

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).
Intentionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 35.

Halle, Donnerstag den 11. Februar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 8. Februar. Eine amtliche Bekanntmachung der Regierung verbietet die Versammlungen von politischen Vereinen. — Aus dem Lager vor Estella wird gemeldet, es stehe ein Sturm auf Fort Santa Barbara demnächst bevor.

Madrid, d. 8. Februar. Nach einer Mittheilung der amtlichen „Gaceta“ haben die Vorposten des linken Flügels der vor Estella operirenden Armee bei Lacar (unweit Dreiza) eine kleine Schlappe erlitten, welche dadurch veranlaßt wurde, daß die Besatzung von Lacar sich nach der Einnahme von Puente la Reina allzu sicher fühlte. Die „Gaceta“ bemerkt, daß dieser Unfall auf den Gang der Gesamtoperationen keinen nachtheiligen Einfluß geübt habe. — Die Beschießung des Forts Santa Barbara wird fortgesetzt.

Madrid, d. 9. Februar. Der König hat bereits gestern Pamplona verlassen und ist in Tafalla eingetroffen.

Tafalla, d. 8. Februar. Die militärischen Operationen sind augenblicklich eingestellt. Der Angriff auf Santa Barbara ist aufgehoben worden. Die königlichen Truppen besetzen die von ihnen eingenommenen Positionen. Der König reißt morgen von hier nach Logrono weiter.

London, d. 8. Februar. Unterhaus. Sir Edward Stanhope erstattet Bericht über die Adresse auf die Thronrede. Im Laufe der Debatte widerlegte Disraeli mehrere gegen die Regierung gerichtete Angriffe der Opposition, besonders die Behauptung, daß die Armee sich nicht in dem gewünschten guten Zustande befinde. Der Premier wies ferner nach, daß die Stelle der Thronrede, in welcher von den guten Beziehungen Englands zu den fremden Mächten die Rede ist, wohl begründet sei und sprach seine Ueberzeugung aus, daß der Europäische Friede bewahrt werden werde. Das unausgesetzte Bestreben der Regierung werde darauf gerichtet sein, dieses so sehnlichst gewünschte Ziel zu erreichen. Die Adresse wurde darauf angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam die Verbreitung des Koloradokäfers durch die Einfuhr von Amerikanischen Kartoffeln zur Sprache. Regierungsidee wurde erklärt, man sei mit einer Untersuchung der Sache beschäftigt, bis jetzt hätten nur Oesterreich und Belgien thatsächlich Maafregeln gegen die Einfuhr von Amerikanischen Kartoffeln getroffen und scheine es, als ob die durch den Koloradokäfer drohende Gefahr übertrieben werde.

Bombay, d. 9. Februar. Die „Gazette de Bombay“ meldet, daß Herat am 19. Januar von den Truppen Shir Ali Khans besetzt worden sei.

Zur Lage.

In der Generaldebatte über den Etat stellte Abg. Richter an die Staatsregierung die Anforderung, daß dieselbe mit dem Bau von Staatseisenbahnen nicht so, wie bisher, fortschreibe und namentlich auf die Ausführung der Berlin-Breslauer Bahn ganz verzichten möge. Dieselbe Ansicht scheint nach unseren Informationen in Eisenbahnkreisen zu herrschen. Herr Richter hatte ganz Recht, wenn er diese seine Ansicht als eine „vielleicht etwas unpopuläre“ bezeichnete, und der Handelsminister betonte denn auch seinen Auslassungen gegenüber, daß die Stimmung des Landes in diesem Punkte die gerade entgegengesetzte sei; die Frage der Staatseisenbahnen, führte der Minister aus, lasse sich nicht einseitig nach rein finanziellen Gesichtspunkten beurtheilen, und die allgemeine schlechte Lage der Geschäfte sei eher ein Grund, mit dem Bau von Staatsbahnen energisch vorzugehen, als das Gegentheil. Darin wird man dem Minister nur bestimmen können; wenn auch der Staat unberechtigten Hülfserufen aus den Kreisen der Industrie und

des Handels nicht nachkommen kann, so ist er doch immerhin in der Lage, gerade in Zeiten, wo Handel und Industrie darniederliegen, mit positiven Schöpfungen vorzugehen.

Auch den Bischof Räß von Straßburg hat das Schicksal seines Amtsbruders von Metz ereilt. Der für die elsässische Bevölkerung bestimmte Fassenkirchener Brief ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Nur ein geringer Theil der Exemplare wurde indes in der Druckerei noch vorgefunden, während die größere Mehrzahl derselben bereits ihren Weg in die Diöcese angetreten hatte. Die Sprache, welche in dem confisicirten Documente über die staatliche Gesetzgebung und die „Verfolgung“ der Kirche geführt wird, soll sich in so schreienden Farben bewegen, daß die Absicht einer Aufreizung der Massen gegen den Staat keinem Zweifel unterliegen konnte. Bezeichnend bei dieser Sachlage ist es, daß Bischof Räß dem confisicirenden Beamten gegenüber geäußert, eine solche Maßregel treffe nur den Kaiser und den Reichskanzler, da die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland durch sie immer weiter hinausgeschoben werde. Herr Räß scheint sich demnach von einer möglichst grotesken Anschwärzung des Staates einen verführenden Einfluß auf die elsässische Bevölkerung zu versprechen. Da die Reichsregierung anderer Ansicht ist, so wird sie vermuthlich auch die Verlesung des confisicirten Fassenbriefes von der Kanzel herab, die trotz der ergriffenen Maßregel beabichtigt wurde, zu verhüten und vorzukommenden Falls zu ahnden wissen.

Am 3. Februar hat die Französische Nationalversammlung beschloffen, zur dritten Lesung der konstitutionellen Gesetze überzugehen. Mit diesem Entschlusse ist denn die neue Französische Verfassung so gut wie fertig geworden, wenn auch noch eine große Lücke darin sich befindet, die der Ausfüllung bedarf. Es ist im Gesetze von einem Senate die Rede, der noch nicht existirt, und mit dessen Errichtung die Nationalversammlung für die nächste Zeit sich noch zu beschäftigen hat. Das wird zwar neue Stürme veranlassen, wie man sie in Frankreich gewohnt ist; doch man wird auch durch sie glücklich hindurchkommen. Auch ist ja Mac Mahon ein etwas ruhigerer Präsident, als der ehrgeizige Herr Thiers; denn mit großartiger Gelassenheit hat er es ertragen, daß von der Nationalversammlung dem Senatgesetz, das er an erster Stelle zur Berathung vorgeschlagen, nicht die Priorität eingeräumt ist. Er wird sicherlich auch fernerhin das Seine thun, um die Verhältnisse nicht durch persönliche Eiztheit einem neuen Chaos entgegenzutreiben. Bei dem Antritt seiner Präsidentschaft hat er „als ehrlicher Mann und als Soldat“ sein Wort gegeben, den inneren Frieden und die Grundsätze, auf welche die Gesellschaft gegründet ist, aufrecht zu erhalten und er hat diesem Versprechen bisher keine Schande gemacht. Schon jetzt kann man Frankreich zu seiner neuen Verfassung Glück wünschen. Dieselbe lautet:

Art. 1. Die gesetzgebende Gewalt wird von zwei Kammern ausgeübt: der Deputirtenkammer und dem Senat. Die Deputirtenkammer wird von dem allgemeinen Stimmrecht nach Maßgabe der in dem Wahlgesetz enthaltenen Bestimmungen gewählt. Die Zusammenetzung, der Ernennungsmodus und die Befugnisse des Senats werden dem Gegenstand eines besonderen Gesetzes bilden.

Art. 2. Der Präsident der Republik wird mit Stimmenmehrheit von dem Senat und der Abgeordnetenkammer gewählt. Er ist auf sieben Jahre gewählt. Er ist wiedewählbar.

Art. 3. Der Präsident der Republik kann im Verleth mit dem Senat das Abgeordnetenhaus vor dem gesetzlichen Ablauf seines Mandats auflösen. In diesem Falle werden die Wahlkollegien binnen drei Monaten für neue Wahlen einberufen.

Art. 4. Die Minister sind vor den Kammern solidarisch für die allgemeine Politik der Regierung und individuell für ihre persönlichen Akte verantwortlich. Der Präsident der Republik ist nur im Falle von Hochverrath verantwortlich.

Art. 5. Im Falle einer Erledigung der Gewalt des Präsidenten wegen Hinfiedens oder aus irgendwelchen Ursachen schreiben die beiden Kammern un-

vergleichlich zu der Ernennung eines Präsidenten der Republik. In der Zwischenzeit ist der Minister mit der ausübenden Gewalt betraut.

Art. 6. Die Kammer werden das Recht haben, in Folge getrennter Beratung die Revision der konstitutionellen Gesetze zu verlangen. Während der Dauer der dem Marschall Mac Mahon durch das Gesetz vom 20. November verliehenen Gewalt wird die Revision nur auf seinen Antrag stattfinden können.

Art. 7. Der Sitz der vollstreckenden Gewalt und der beiden Kammern ist in Versailles.

Art. 8. Das gegenwärtige Gesetz wird erst dann veröffentlicht werden, wenn das Senatsgesetz angenommen sein wird."

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Den ordentlichen Professor der Theologie, Kirchenrath Dr. Otto Pleisener zu Jena, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Erlaß an die Königl. Regierungen zu Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Stettin, Cöslin, Stralsund, Potsdam, Frankfurt a. D., Breslau, Pommern, Magdeburg, Merseburg und Erfurt:

Mehrfach wird darüber Klage geführt, daß auf Grund des § 3 der Instruction vom 7. Februar 1874, betreffend das formelle Geschäftsverfahren bei Regulierung der öffentlichen Abgaben und Leistungen in Folge der Disembodationen von Grundbesitzern, den Amtsvorstehern die Abgabenregulierung Seitens der Landräthe als zu sehr übertragbar wird. Dies Verfahren, welches von den ehrenamtlichen Organen der Selbstverwaltung bürocratische Arbeiten verlangt, die auch anderweitig besorgt werden können, entspricht weder der jetzigen Stellung der Ortspolizeibehörden im Geltungsbereich der Kreisordnung, noch dem § 66 derselben, der für die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung nur die vermittelnde und begutachtende Thätigkeit der Amtsvorsteher in Anspruch zu nehmen gestattet. Die gedachte Instruction wird daher hierdurch dahin modificirt, daß die Landräthe das in den §§ 3 bis 9 desselbst spezifizirte Verfahren der Regel nach selbst durchzuführen, die Mitwirkung der Amtsvorsteher aber nur in einzelnen Fällen aus sachlichen Rücksichten in Anspruch zu nehmen und thunlichst auf die Aufnahme der Informationsverbändlungen (§ 4 a. D.), wenn solche nicht ohne Erwidern der Beteiligten auf dem Landratsamt bewirkt werden kann, zu beschränken haben.

Die königliche Regierung wolle dem Vorstehenden gemäß die Landräthe Ihres Bezirkes instruiren.

Berlin, den 3. Februar 1875.
Der Minister des Innern.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.
Friedenthal.

Sr. zu Culenburg.

Dasselbe Blatt bringt ferner folgende Bekanntmachung:

500 Thaler Belohnung.

Der bei der Berlin-Südlicher und Halle-Corau-Gubener Eisenbahngesellschaft angestellte Hauptkassier Nendant Gustav Pils hat am 1. d. Mrs. bei der Henschelschen Bank, Wilhelmstraße 62, für Rechnung der Halle-Corau-Gubener Eisenbahn circa 90,000 Thaler erhoben und ist mit dieser Summe flüchtig geworden. Pils ist 40 Jahre alt, aus Bismarck gebürtig, 5 Fuß 5 Zoll groß, von sehr starker, unterseiter Figur, hat einen breiten Kopf, eine bis zum Wirtel reichende Mähne, kurzgeschorenes schwarzes Haar, schwarzbraunen Schnurr- und Backenbart, auffallend große Hände mit fleischigen Fingern und ganz kurzen Nägeln; er trug zuletzt einen Pelz, einen grünen Ueberrock, einen braunen Rock, eine braune Sammetweste, graue Beinweider und einen schwarzen runden Filzhut. Die Direction der Berlin-Südlicher und Halle-Corau-Gubener Eisenbahn hat auf die Ergreifung des ic. Pils eine Belohnung von 500 Thalern ausgesetzt.

Berlin, den 6. Februar 1875.

Königliches Polizeipräsidium.
Abtheilung IV., Kriminal-Kommissariat.
Schmidt.

Bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin fand gestern Abend ein Maskenfest statt, zu dem sämtliche Eingeladenen theils

im Kostüm der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, theils im schwarzen Domino erschienen.

Das ausgegebene 4. Stück des Reichsgesetzblattes veröffentlicht das Gesetz vom 6. d. M. über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bespricht den Gesetzentwurf über die Verwaltung des Vermögens in den katholischen Kirchengemeinden. Sie sagt, der Gesetzentwurf entspreche dem Brauch und den Rechten der alten christlichen Gemeinden. Die ultramontanen Organe wüßten noch nicht recht, wie sie dagegen Stellung nehmen sollten, die Partei wüßte aber im Stillen gegen den Entwurf. Das ministerielle Blatt erklärt sich gegen die Adresse, die dem Papste durch eine Deputation überbracht werden solle, die Anordnungen des Staates würden in der Adresse verhöhnt und nur pflichtvergeßene Staatsbürger könnten sie unterzeichnen.

Das Deutsche Eisenbahngesetz ist jetzt im Entwurf beendet und wird im Reichs-Eisenbahnamt nach einer letzten Revision unterzogen, um sodann einer Commission vorgelegt zu werden, zu welcher die beteiligten Bundesregierungen Delegirte zu entsenden haben werden. Es ist bekannt, daß die Gutachten der Regierungen über die bisherigen Bestrebungen auf Erlaß eines Eisenbahngesetzes mehrfach von Wünschen bezw. Anträgen begleitet waren. Wie man hört, sind alle diese Erinnerungen in eingehende Erwägung gezogen worden. Auf Grund der Reichsverfassung sollen bekanntlich auch gemeinsame Normen über die Anlage und Ausrüstung von Eisenbahnen aufgestellt werden, zu deren Befolgung auch Bayern im Interesse der Landesverteidigung herangezogen werden kann. Diese Normen werden nun im Wege der Verordnung durch den Bundesrath aufgestellt werden. Der betreffende Entwurf ist bereits ausgearbeitet und soll noch einmal einer Berathung von Sachverständigen unterliegen, um auch auf diesem Gebiete für die Zukunft ein einheitliches Verfahren zu schaffen. Der Entwurf umfaßt einige 60 Paragraphen.

Zu den Gegenständen, welche durch den Bundesrath vor dem Eintritt der größeren Pause in seinen Arbeiten noch zu erledigen sind, gehört auch die wichtige Frage wegen der Eisenbahn-Frachttarife. Es erübrigt noch eine Beschlusfassung über die Ausschussanträge, womit man gleichzeitig die bezüglichen Anträge des Reichstages zu verbinden gedenkt. Die Berathung wird in den allernächsten Tagen erfolgen.

Verschiedene Blätter machen jetzt darauf aufmerksam, daß das neue Civilstands-gesetz mit dem Aufzwang auch den Confirmationszwang aufgehoben habe. Die Boff. Ztg. bemerkt, obgleich darüber keine besondere Verfügung an das Publikum erlassen sei, so erscheine diese Anschauung doch dadurch praktisch zur Anerkennung gebracht, daß jetzt die Entlassung aus der Volksschule nicht mehr mit der Confirmation, sondern unabhängig davon mit dem Schluß des betreffenden Schulhalbjahres erfolgt.

Die Nachricht, Professor Holzendorff habe die Vertheidigung des Grafen Arnim in zweiter Instanz abgelehnt, soll unbegründet sein. Holzendorff's Entschließung soll erst getroffen werden, wenn die Appellations-Rechtfertigungsschrift des Staatsanwalts Lessendorff dem Angeklagten bekannt gegeben.

Am Rhein ist einer der thätigsten Streiter gegen den Ultramon-

Der Uwan von Panawang.

Erzählung von Robert Byr.

(Fortsetzung.)

3. Die Scheidewand.

In Mijneer Goudelaar's blendend erleuchteter Vendoppo saß eine größere Gesellschaft beim Dessert des köstlichen Dinners, das Mevrouw ihren Gästen zu Ehren einige Wochen nach den erschütternden Vorgängen in Panawang arrangirt hatte.

Mijneer van der Hage hatte unmittelbar darnach sein von den mächtigen Gemüthsregungen stark angegriffenes Kind zu den Freunden nach Nijetwijk gebracht und es auch da gelassen, als er wieder auf seine Besichtigung zurückkehrte, wo der Schäden genug zu heilen waren. Hatte Susanne auch schon Zeit gehabt, sich von dem ausgefallenen furchtbaren Schreck allmählig zu erholen, so zeigte doch ihre ungewöhnlich blaffen Züge wie das zeitweilige, oft von dem unbedeutendsten Geräusche hervorgerufene Zusammenfahren, daß die Erinnerung an jene entsetzliche Nacht immer noch nicht verwischt war, und die zerrütteten Nerven vielleicht noch einer langen Ruhe bedurften, wenn sie überhaupt jemals wieder ihre volle gleichmäßige Stärke erlangen sollten. Mochte Juvrouw Emilie sich noch so gestreift anstrengen, ihre Freundin zu zerstreuen, es lohnte ihre spitzigen Einfälle kaum zuweilen ein mattes Lächeln, das flüchtig wie Spätherbst-Sonnenschein wieder verschwand.

Weniger Eindruck als selbst bei van der Hage, der seit jenen Ereignissen ernst und in sich gefehrt blieb, hatte das Erlebte bei dem Junker van Duizenberg hinterlassen. Wenn er die Spuren auch noch als kaum vernarbte Wunden auf der Brust trug, so schien ihm dies nur ein Anlaß, das schon verloren gegebene, wiedergewonnene Leben in vollen Zügen zu genießen und seinem Haß gegen die unterdrückte Race noch unverhohlener Ausdruck zu geben.

„Wenn es in meiner Macht läge, ich würde sie Alle vertilgen, die Punde. Aber langsam unter Folterqualen!“ sagte er mit boshaftem Lachen, wenn darauf die Rede kam. „Eines wenigstens kann man von der gelbten Brut lernen: wie man sich rächt. Ha, ich bin ein gelehriger Schüler und zahle es heim!“

Ein heimlicher Blitz schoß dabei aus seinen Augen, als ob er das Opfer schon in Händen hatte, und Susanne erschrak jedesmal, wenn ihm solche Worte entfielen, aber sie hatte den Muth verloren, gegen ihn für das arme bedrückte und verführte Volk, dem ihre Mutter angehört hatte und dem sie noch immer ihre Neigung und ihr Mitleid nicht zu entziehen vermochte, in die Schranken zu treten, was sie auch von den Begehren zu erleiden gehabt hatte.

Alle, mit denen sie verkehrte, Alle waren gegen sie und begriffen die Schwäche nicht, die es noch versuchen konnte, diese raublustige, blutdürstige und dämonische Meute zu vertheidigen. Ein Einziger schloß sich mit mildem Urtheile ihren Ansichten an und wagte sogar trotz des Widerspruches manches entschuldigende Wort. Er hatte dies auch während des Dinners wieder gethan und sich an den dadurch entfesselten Sturm nicht gekehrt. Es war Paul Albot.

Er saß Susannen gegenüber, zwischen Emilie und dem Herrn des Hauses und schälte, als gingen all' die heftigen Einwürfe nicht in ihn, ruhig das bittere Häutchen von dem saftigen Fleische einer rosenrothen Scheibe, die er von der auf seinem Teller liegenden braunen Pampelmuse abgelöst. Er sah wie verwandelt aus in dem eleganten Salon-Anzug, den er gleich den übrigen Herren trug; sein ausdrucksvolles Gesicht hatte dabei noch bedeutend gewonnen, und die gelassen vornehmen Bewegungen kamen, wie sein schlanker Wuchs, erst in der kleidsamen Tracht zur vollen Geltung.

„Sieh' nur, welch' schön gepflegte Hand für einen gemeinen Soldaten! Fast häßlicher als die Wilhelm's“, küßerte noch knapp vor dem Dinner Emilie ihrer Freundin schelmisch lichernd ins Ohr.

Und eine Verwandlung war in der That mit Paul vorgegangen, nicht bloß mit seinem Aeußeren, seine ganze Lebensstellung hatte eine günstigere Basis gefunden. War auch Colonel de Brabant's Verwendung nach Rückkehr der Expedition von Balt der Förderung seiner Wünsche zu Hilfe gekommen, so reichte dies vorläufig doch nicht weiter, als bis zu seiner Einberufung in's topographische Bureau, von dem er die Aufgaben für seine mehrmonatliche Prüfung zugewiesen erhielt. Nachdem er diese auf's vorzüglichste bestritten hatte, mußte er doch wieder zur Truppe eintreten, da momentan keine Stellen frei und noch einige vor ihm Einberufene in Vorberückung standen.

Müthig hatte er sich in seinen Ansichten wieder auf die Zukunft verträufelt gesehen, aber war ihm damals das Geschick unfreundlich erschie-

tanismus der Justizrath von Zuccalmaglio. Er wähl't sich die am meisten als Alerial verschrienen Orte und hält dort zur Belehrung des Volkes öffentliche Vorträge. So unlängst in Epladen. Die Landbevölkerung war so massenhaft herbeigeströmt, daß der Saal sie nicht fassen konnte und des Redners Versprechen, auch in den Orten der Umgegend Vorträge zu halten, wurde von den Wiederabziehenden mit großer Freude aufgenommen. Die wohl von Caplänen aufgestellten Ausspreiser wollte die Menge zum Fenster hinauswerfen, aber der Vortragende schritt ein und redete die Pfeiser ganz vertraulich plattdeutsch an, was einen außerordentlich guten Eindruck machte. Der Erfolg der Vorträge wird als ein gewaltiger geschilbert.

Nach einer dem Fuldaer Kreisblatt zugegangenen Mittheilung der Königl. General-Verwaltung des Kurfürstlichen Haus-Fideicommisses zu Kassel sollen in Ausführung des zwischen der Krone Preußen und dem Landgrafen Friedrich von Hessen abgeschlossenen Vertrags über das Kurfürstliche Fideicommiss-Vermögen folgende Schlösser: a) das Stadt-Schloß zu Fulda, b) das Schloß Kasanerie bei Fulda, c) das Schloß Philippsruhe bei Hanau mit der Kasanerie, sowie mit den dazu gehörenden Nebengebäuden und Schloß-Parks in aller Kürze dem Landgrafen überwiesen werden. Ausgeschlossen von der Uebergabe sind nur einige zu dem Fuldaer Stadt-Schloß gehörige Grundstücke und Gebäulichkeiten, z. B. die Schloßstraße, die öffentlichen Zwecke dienen.

Landtag.

In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die erste Beratung der Provinzialordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen. Der Abgeordnete Virchow hatte gleichzeitig einen Antrag eingebracht, in welchem die Regierung aufgefordert wird, noch in dieser Session einen Entwurf über die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassung für Rheinland und Westfalen vorzulegen. Nach der Auffassung des Antragstellers und des Präsidenten ist es zulässig, diesen Antrag mit in die Diskussion zu ziehen. Es hatten sich 14 Redner gegen den Entwurf — unter ihnen neben Ultraradikalen und Liberalen auch Michael, Alceder, Berger und Virchow — und 12 Redner zum Wort gemeldet; unter den letzteren v. Köller, Lasker, Jung, Graf v. Einsingeroode u. A. Der erste Redner gegen die Vorlage war der ultraradikale Abgeordnete Frhr. v. Heremanna (Regierungsrath in Merseburg). Derselbe wies zunächst auf die idyllische Eristirung der Verwaltungsreform in den nördlichen Provinzen hin, über deren Motive die kennzeichnendsten Gerichte umgingen, die nicht gerade von den liebevollsten Bestimmungen gegen die Bewohner jener Landestheile zeugten. (Zustimmung im Centrum.) Für den gegenwärtig vorliegenden Entwurf bilde die Kreisordnung für die östlichen Provinzen die Basis der Beurtheilung, und wenn er sich auf den Standpunkt jenes Geistes stelle — dessen Vorzüge trotz mancher Mängel sich nicht leugnen ließen — so müßte er sagen, daß die Provinzialordnung zwar ein gewisses Maß von Selbstverwaltung biete, welche indessen immer noch von bürokratischen Eingriffen durchbrochen und durchsetzt sei. Der dreifache Defizitionsverstoß, aus dem die Vertreter der Provinzial-Verfassungen hervorgehen, sei auf der einen Seite zu kompliziert, während man auf der andern Seite die Gefahr, daß die Wahlen nach politischen Gesichtspunkten erfolgen, dadurch vorgebeugt, daß man die Wählbarkeit zur Provinzialversammlung nicht auf die innerhalb des einzelnen Verwaltungsbezirks wohnenden Personen beschränkt. Der ganze Organismus, den man schaffen wolle, sei so künstlich verwickelt, daß es bald an den geeigneten Personen zur Belegung aller der ins Auge gefassten Ausschüsse fehlen werde. Zweifellos werde die neue Einrichtung sehr förmlich sein, wenn man nicht der Selbstverwaltung einen weit größeren Spielraum geben wolle, als die Vorlage beabsichtigt. Der Redner schloß mit dem Antrag, den Entwurf einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. v. Köller (für das Gesetz) sprach sich zunächst für die Eristirgung der Regierungspräsidenten aus, welche ein unentbehrliches Mittelglied zwischen dem Oberpräsidenten und den unteren Verwaltungsorganen seien. Ebenso

erachte er die getrennte Aufrechterhaltung des Verwaltungsgerichts und des Bezirksauschusses, wie sie die Vorlage im Auge habe, für erforderlich. Anfangs habe auch er geglaubt, daß eine Combination beider Behörden möglich und im Interesse der Vereinfachung des Organismus höchlich sei würde. Bei näherer Prüfung habe er sich jedoch von der Unzweckmäßigkeit ihrer Vereinigung überzeugt, die eine Ueberlastung der einen Behörde mit wesentlich heterogenen Geschäften herbeiführen müßte. Zustimmung müßte er dem Vorredner darin, daß die neue Organisation förmlich sein werde — das sei aber eben die schwache Seite der Selbstverwaltung. Dennoch werde er bemüht sein, die Kosten auf das Maß des Unentbehrlichen zu beschränken. Ein Theil der Vorlage, welcher einer völligen Umarbeitung bedürfe, sei der Abschnitt von der Theilung der Provinzialabgaben. Die dem Provinzialalltag hierbei eingeräumte Mitwirkung mußte demselben die Thätigkeit zu, welche wohl von einem Steuerbeamten, aber nicht von einer großen Versammlung wahrgenommen werden könne. — Abg. Miquel erklärte, daß er gegen die Vorlage spreche, beruhe lediglich auf den geschäftsordnerlichen Bestimmungen über die Rednerliste, er hätte ebenso gut wie Lasker, mit dem er im Wesentlichen einverstanden sei, sich für das Gesetz zum Wort melden können. Seit der Stein'schen Gesetzgebung sei kaum ein fähigerer und eingetretener Schritt gethan worden, als mit den vorliegenden Entwürfen über die Reorganisation der Verwaltung. Er zweifle nicht, daß derselbe gelingen werde, wie es sich denn bereits bei der Durchführung der Kreisordnung gezeigt, daß die geeigneten Männer, an deren Vorhandenheit Abgeordneter von Heremanna gewißheitlich gefunden haben. Die Vorlage entwidelt die beiden großen Prinzipien der Kreisordnung weiter, deren eines der Gedanke der Verwaltung der staatlichen Angelegenheiten durch kommunale Körperschaften, deren anderes die Konzentration der Verwaltungsangelegenheiten des Bezirks in ein Organ ist, dem Kreisauschuss, an dessen Spitze der Landrath steht, der die laufenden Geschäfte selbstständig erledigt. Die Provinzialordnung bildet diese Gedanken mehr oder weniger weiter. Dem Kreisauschuss entspricht der Provinzialauschuss, bei dessen Eristirgung allerdings die Analogie aufdringt, da er für die staatlichen Angelegenheiten vom Oberpräsidenten, für die kommunalen vom Landesdirektor präsidirt werden soll. Dieser Gedanke hat wenig Anspredendes, es wird sich aber schwerlich ein anderer Ausweg finden lassen, wenn man den Oberpräsidenten nicht gleichzeitig an die Spitze der Kommunalverwaltung stellen will. In einem zweiten Punkte weicht die Provinzialordnung von der Kreisordnung durch die Konstitutionierung besonderer Verwaltungsgerichte neben den Provinzial-Ausschüssen ab. Obwohl kein Freund der Verwaltungsjustiz an sich, hält der Redner dieselbe jedoch bei der erstgesehenen Entwicklung unserer Verhältnisse für unermehlich. Die Frage der Zusammenlegung der Verwaltungsgerichte werde indessen von der Kommission ernstlich geprüft werden müssen. Die Wahl der Provinzialvertretung durch die Kreisräthe entspräche endlich dem Wahlmotus für die letzteren nicht. Der proponirte Wahlmotus könne leicht zu einer gänzlichlichen Nichtberücksichtigung der Minoritäten führen, man werde den Gedanken, bei den Wahlen auf die Eingetragenen der Provinz zurückzugehen, nicht wohl abweisen können. Im schwebendsten Widerspruch mit dem ganzen System stehe aber die Konzentration des Regierungspräsidenten, der im besten Falle ein notwendiges Uebel sei, das vielleicht bei einzelnen sehr großen und stark bevölkerten Provinzen nicht zu entbehren ist, den meisten aber sehr wohl erspart werden kann. Endlich aber ist es nicht möglich, mit der Verwaltungsreform so zu sagen an der Elbe stehen zu bleiben, gleichviel ob andere politische Bedenken eine Eristirgung der bestehenden ständischen Körperschaften durch neue Organe der Selbstverwaltung in einzelnen westlichen Provinzen momentan nicht räthlich erscheinen lassen. Freilich ist eine dies schablonenmäßige Uebertragung der Institutionen der östlichen Provinzen nicht möglich, aber der Grundgedanke muß überall gleichmäßig seine Verwirklichung finden, daß auch dem kleinen Mann eine thätige Mitwirkung an den Geschäften seiner Gemeinde ermöglicht wird. (Beifall.)

Abg. Schläter (Westfalen) sprach sich zunächst mit Lebhaftigkeit für die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die westlichen Provinzen aus. An dem vorliegenden Entwurf rügte er besonders die Complicirtheit des Wahlapparats, die darin liege, daß der Provinzialauschuss das Produkt fünfacher Wahlen sei. Die Concurrenz von Oberpräsident und Landesdirektor erseheint auch ihm keine glückliche, wenigstens es es noch weniger billigen kann, daß der Oberpräsident auch die Provinzialverwaltung führt. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Kommission dem Entwurf eine Gestalt geben möge, die seine gleichzeitige Ausdehnung auf die westliche Hälfte der Monarchie ermögliche.

Dr. Virchow bezeichnete die Vorlage als einen ungenügenden Torio, weil er die nothigen Garantien für eine volle und wirkungsthechtige Provinzialverwaltung vermisste und die Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege durch den Entwurf für durchaus nicht sicher gestellt erachtete. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, wies auf die Unmöglichkeit hin, das ganze Netz von Verwaltungsformen für die Monarchie auf einmal vorzulegen, woraus sich der beschuldigte Charakter der Vorlagen erkläre. Ob auch die Rheinprovinz und Westfalen eine analoge Provinzialverfassung erhalten sollen, sei eine vorläufig noch offene Frage. Aus den demnach folgenden Ausführungen des Abg. v. Kardorff verdient die Bemerkung als charakteristisch hervorgehoben zu werden, der zufolge der Redner mit der Reorganisation der Provinzialvertretung gleichzeitig eine Reorganisation des Herrenhauses verbunden zu sehen gewünscht hätte. Die Fortsetzung der Generaldebatte wird morgen erfolgen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der emeritirte Prediger Nidlich zu Stettin hat der Akademie der Künste zu Berlin ein nach dem Tode der eingetragenen Unterthanin zahlbares Capital von 10,000 Thlr. zur Begründung eines Künste-Stipendiums für Künstler vermacht und ist dieser Zuewendung die Genehmigung des Kaisers ertheilt worden.

— In der oberen Gartenstraße zu München neben dem Wohnhause des verstorbenen W. v. Kaulbach erbaut die Wittve desselben ein Museum, in welchem sämtliche vorhandene Originalen zum Andenken des Meisters zur Aufstellung gelangen, und die verkauften Werke in Photographien angeordnet werden. Die Wittve gedenkt dasselbe bis zum 1. September dieses Jahres vollenden zu lassen, worauf es dem öffentlichen Besuch zugänglich gemacht werden wird.

— In Karlsruhe starb am 2. d. M. der Hofmaler August v. Bayer, in München am 4. d. der Kunstmaler Richard Zimmermann.

— Wie man aus Bayreuth schreibt, wird bei der Ausführung des nationalen Festspiels: „Der Ring der Nibelungen“ im Wagner-Theater das Orchester aus circa 150 Mann bestehen; es werden bestet: ca. 16 erste und zweite Violinen, 10 Violon, 12 Celli, 12 Contrabässe, 7 Harfen, je 5 Klaven, Oboen und Clarinetten, je 2 englische Hörner und Bassclarinetten, 16 Waldhörner, 8 Trompeten; ebenso Posaunen und Tubas in entsprechender Anzahl, 6 Paar Pauken. Diese imposante Schaar wird gebildet durch Mitglieder der Hoftheaterorchester zu Braunschweig, Dessau, Koburg, Meiningen, Weimar, Berlin, Hannover etc.

Lotterie.

Bei der am 9. d. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 151. Königlich Preuss. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn von 12,000 Mk. auf Nr. 64,286, 1 Gewinn von 6,000 Mk. auf Nr. 50,210, 3 Gewinne von 1800 Mk. auf Nr. 28,386, 56,863 und 60,063, 3 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 22,005, 35,112 und 88,563 und 2 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 32,241 und 46,974.

nen, jetzt segnete er es, denn es hatte ihn zur rechten Stunde zur Rettung der schon dem Tode Verfallenen herbeigeführt.

Ja, war es nicht gerade diese Fügung, die in jener Minute Rettung überhaupt noch möglich machte? Konnte sie ein Anderer vollbringen, der nicht denselben Tausch wie er zu bieten vermochte? War nicht selbst der Umstand wichtig gewesen, daß er in der Minderzahl kam und anfänglich überwältigt wurde, indes er mit Uebermacht den stüchtigen Häuptling wohl vertrieben, allenfalls auch gefangen, sicherlich dann aber nur noch die Leichen der Opfer gefunden hätte?

Als Paul den Zusammenhang erst überhast, erbote er; ihm war, als habe er einen Blick in die Werkstätte des webenden Schicksals gethan. Er lehnte auch jeden Dank entschieden ab. Er habe kein Verdienst, war seine stete Erwiderung, er fühle es nur tief wie ein unschätzbares Glück, daß es ihm vergönnt gewesen, helfen zu können, und zwar vor Allem ihr, deren Wohl er unvergessen bewachte, wie er meinte, im grossenden Herzen. Doch wenn auch er jede Anerkennung zurückwies, konnten sich doch die Gerechteten des Dankes nicht entbanden erachten. Von der Hage bot ihm seinen ganzen Einfluß an, um seine Entlassung aus dem Dienste zu erwirken, wornach er die Stelle eines Oberaufsehers in Panamang von Keyser übernehmen könnte, der dann leicht auf einer der entfernteren Besitzungen eine lohnende, selbstständige Verwendung fand. Paul war jedoch nicht zu bewegen gewesen, auf ein solches Arrangement einzugehen, so vorthellhaft dasselbe für ihn auch erschien, so sehr der Zuwan-befahr auch in ihn drang, er blicke fest. Für sechs Jahre hatte er Handgeld genommen, und er war entschlossen, seine Zeit vertragsgemäß zu Ende zu dienen. Vielleicht auch regte sich, ihm selber unbewußt, noch ein Rest des alten, durch alle Demüthigungen nicht ganz gebuangten Stolzes, der es ihn vorziehen ließ, lieber auf der tiefsten Stufe Diener eines Staates, als auf hervorragender und pecuniär noch so gut gestellter der eines Privatmannes zu sein. Als Landknecht hatte er sich verbunden, und lieber blieb er ein solcher, als daß er die Launen eines Herrn auf das gedemüthete Volk übertrag. Falls hätte er aber doch seinen Entschluß bereut, als ihn die Aufgabe traf, die Gefangenen, deren man etwa dreihundert gemacht und von denen nur ein Theil auf der Stelle abgeurtheilt worden war, in Befasse zu bewachen, wohin man sie vorläufig gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die hieselbst an der Nordseite der Wilhelmstraße belegenden, der Königlichen vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg gehörigen Grundstücke in der Größe von 400 und resp. 440 □ Ruthen, welche sich vorzüglich zu Baustellen eignen, sollen in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Offerten mit Angabe des Preises und der Größe des gewünschten Terrains werden im Bureau des Königlichen Universitäts-Kuratorii (Verwaltungsgebäude neben der Universität, parterre rechts, Zimmer Nr. 3) in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vor- und 3 bis 6 Uhr Nachmittags entgegen genommen und ist daselbst auch das Nähere zu erfragen.

Halle a/S., den 6. Februar 1875.
Der Königliche Universitäts-Kurator.
Geheimer Ober-Regierungs-Rath
Nödenbeck.

Wormser Brauer-Academie.

Beginn des nächsten Sommer-Semesters am 1. Mai.
Studienpläne und Auskunft durch die Direction.
[H. 6300] Dr. Schneider.

Zur Frühjahrsbestellung.

Nach der von dem landwirthschaftlichen Vereine hier geleiteten und von der landwirthschaftlichen Versuchstation in Halle vorgenommenen Untersuchung enthalten meine Phosphate laut Analyse vom 30. Januar er.:

Superphosphat I aus amerikanischer Knochenasche 16,25 % lösli. Phosphorsäure,
Superphosphat II aus Knochenkohle 11,40 % lösli. Phosphor-, und offerire solche allen Herren Defonomen zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung unter Garantie obigen Gehalts und c. 0,5 bis 0,8 % Stickstoff in jeder Düngersorte bei billigster Notirung zur geneigten Abnahme.

Schwefelsaures Ammoniak unter Garantie von 19—20 % Stickstoff halte stets am Lager.

Quercifur. J. G. Weber.
Die Richtigkeit vorstehender Angaben wird von uns hiermit bescheinigt.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Quercifur.

Die Holzhandlung

H. Martin (früher J. G. Renner), Schkeuditz, empfiehlt ihr Lager von
Kiefern und fichtenen Pfosten und Brettern,
Rund- und Reiterholz,
Stollen, Karrenhölzer, Leitchbäume, Latten,
Rundschwarten,
eichene, birchene und buchene Pfosten,
Felgen, Speichen, Achsritter,
Brennholz &c.

Gleichzeitig halte mein **Zimmergeschäft** für nächste Bauperiode zu geneigter Berücksichtigung empfohlen, reelle und billige Bedienung zusichernd.
H. Martin, Zimmermeister.

Amtdienerstelle.

Im Amtdienerbezirk Erdborn ist vom 15. Februar ab die Amtdienerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 600 Mark nebst freier Wohnung zu besetzen.

Civilverorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.

Erdborn, d. 1. Februar 1875.
Der Amtdiener
W. Markwardt.

Freitag den 19. Febr. sollen bei mir wegen Aufgabe einer Wirthschaft 3 Pferde (Ardennerfchimmel) im Alter von 5 bis 7 Jahren Vormittag um 10 Uhr unter Bedingungen nach Meistgebot verkauft werden.

Gaase, Gastwirth in Schrenz.

Sehr starken fließend fetten geräucherten Winter-Rheinlachs, pr. 1/2 1/2, — 1/3 R. erhielt Boltze.

Ein junger Mann,

der mit den schriftlichen Arbeiten des **Braufaches** vertraut und möglichst gegenwärtig noch in einer derartigen Stellung fungirt, wird pr. 1. März oder 1. April c. für das Comptoir einer Brauerei in der Nähe Leipzigs zu engagiren gesucht. Hauptbedingung: Genaue Kenntniß der Gefäßcontrolle. Adressen unter **B. O. 1027**, befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig**.

Ein Mühlknappe (Windmüller) mit guten Zeugnissen erhält sofort gute Arbeit. Näheres bei dem Mühlbesitzer **Karl Friedland** zu Rosbach da hat, bei Weisenfels.

Zwei Wirthschafterinnen aus d. bäuerlichen Stände, namentlich im Vorkenswesen vertraut, finden sofort u. 1. April Stellung durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66; am besten gleich persönliche Vorstellung.

Oberhemden.

Damenhemden, ausgeboigt, mit Spitzen garnirt u. s. w., **Herren- u. Nachtshemden**, aus dauerhaftester Leinwand, **Arbeitshemden, Kinderhemden, Beinkleider** sind in allen Größen und Qualitäten vorrätzig und werden in kürzester Zeit solid und preiswürdig aus den durabelsten Stoffen angefertigt.

Oberhemden: Einsätze, Serrenkragen u. Manschetten sind in großer Auswahl vorrätzig in der **Wäsche-Fabrik** von

C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2, ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Hallesche Actien - Bierbrauerei.

Wiederholte Anfragen beantwortend, zeigen wir hierdurch an, daß nachstehende Herren **Depôts** unserer **Flaschenbiere** übernommen haben. Die Direction.

Ferdinand Hille, Geißstraße 71.
Düben & Hermann, gr. Klausstraße 16.
A. Fahlberg, Steinweg 46.
L. F. Mertens, Langegeßse 19.
Wilhelm Rathcke, Steinstraße 62, Brüderstraße 8.
Gustav Bählemann, Königsplatz 7.
Wilhelm Schubert, große Steinstraße 2.
Robert Müller, Alter Markt 36.

Für Viele das Beste.

Mit disponiblen 3—4000 \mathcal{M} . baar, sei es Arzt oder jedweden Standes, womit in Deutschland in so schwerer Zeit kaum eine auskömmliche solide Existenz möglich, bietet sich in Amerika eine ganz besonders vortheilhafte Gelegenheit, auf reelle, sicherste Weise bald zu anständigem Vermögen zu gelangen. Adr. loco. an **R. Becker**, 59 Louisenstr. Dresden. [H 3607a]

Holz-Verkauf.

Wegen eingetretener schlechter Witterung habe ich meine Auction von 80 Schock Wellholz aufgeben müssen und verkaufe von jetzt ab aus freier Hand.

Fienstedt, den 8. Febr. 1875.
H. Hempel.

J. Oschinsky's Gesund-

heits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Eczyem, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albia Hentze**, Schmeerstr. 36.

Stadt-Theater.

Mit aufgehobenem Abonnement. Donnerstag den 11. Februar.

Gaspiel der ersten Solotänzerin Fräul. Margitta Roséri und des Balletmeisters und ersten Solotänzers Hn. Franz Degen v. Kgl. Hoftheater zu Hannover.

Der Copist.

Schauspiel in 1 Act von Hilde. Hierauf: Grand Pas de deux sérieux, getanz von Fr. Roséri und Herrn Degen.

Badekuren,

Lustspiel in 1 Act von Putliß.

Der Beduine,

Mimisch-dramatische Scene mit Tanz in 1 Act von F. Degen, Musik v. Matys. Zum Schluß:

Flotte Burche,

Kom. Operette in 1 Act v. Suppé.

Opernpreise.

Es finden nur diese beiden Gaspielvorstellungen statt.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Beise-, Bade- u. Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Apotheker Benemann's

Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Sehnenabreissen** &c. bei **Wunden, Nindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser Restitutions-Fluid hat Aneerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depôt v.

Albin Hentze, Schmeerstr. 36, i. A. S. leben a/S. b. **Hrn. Schreiber**.

Verloren wurde am Sonnabend von der Wilhelmstraße bis an den Bahnhof ein **gestrickter Gürtel**, gez. L. J. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Es empfehlen sich als Verlobte:

Clara Leißing,

Bruno Klemm,

Verlobte.

Hohenmößlen, d. 8. Febr. 1875.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt erfüllen wir die traurige Pflicht, allen Freunden und Verwandten anzudeuten, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin und Cousine **Anna Hennings** im Alter von 17 1/2 Jahren heute früh 9 1/2 Uhr nach längeren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Cönnern, d. 9. Februar 1875.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wochen-Übersicht der Preuß. Bank.

Berlin, den 6. Februar.

Table with 3 columns: Description, Active (Activa), and Passive (Passiva). Rows include items like 'Geprägtes Gold und Barren', 'Kassenausschüttungen', etc.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (9. Februar), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Location (Lufdruck, Dunstdruck, etc.).

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. Februar. Weizen 175-180 M. Roggen 165-170 M. Gerste 170-200 M. Hafer 185-200 M. ...

Berlin, den 9. Februar. Weizen: Termine anfangs flau und niedriger, schließen wesentlich fest und höher, gefänd. ...

Leipziger Productenbörse vom 9. Februar. Weizen per 1000 Kilo netto 183-198 M. ...

Breslau, d. 9. Febr. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Febr. 54,40 bez. ...

Stettin, d. 9. Februar. Weizen pr. Frühj. 180,00 bez. ...

Liverpool, d. 9. Febr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen.

Petroleum. (Berlin, d. 9. Februar): Pr. 100 Kilo loco 27 Gd. u. Vf., pr. Febr. 26,30 bez.

Sept./Oct. 26,75 Vf. - Hamburg: Flau, Standard white loco 12,80 Vf., 12,60 Gd., pr. Febr. 12,40 Gd., pr. Febr. März 12,25 Gd., pr. August/Decebr. 12,60 Gd.

Wasserkand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. Februar am Unterpegel 1,12 Meter, am 10. Februar am Unterpegel 1,12 Meter.

Wasserkand der Saale bei Bernburg am 9. Februar Vorm. 1,05 Meter. Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 9. Febr. Am Pegel 1,81 Mtr. (3 Fuß 9 Zoll) - Eisgang.

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 9. Februar 127 Centim. = 2 Ellen 6 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. Februar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in verhältnismäßig düstlicher Haltung; die Course setzten ungefähr mit geringen Schwankungen ein und konnten sich umso mehr gut behaupten, als die auswärtsigen Meldungen theilweise etwas besser entrafen und das Angebot sich nirgend dringender bemerkbar machte.

Leipziger Börse vom 9. Februar. Königl. sächs. Staatsanleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 95 P., do. kleinere 3% 95 G., do. v. 1855 v. 100 # 3% 85,15 G., do. v. 1847 v. 500 # 4% 99,50 P., do. v. 1852-1868 v. 500 # 4% 99 G., do. v. 1869 v. 500 # 4% 99,25 P., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4% 99,50 G., do. v. 1869 v. 100 # 4% 99,50 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 100 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% 99,50 G., do. v. 500 # 5% 105,30 P., do. v. 100 # 5% 105,30 P., do. v. 100 # 5% 91 P., do. v. 100 # 5% 99,25 G.

Berliner Börse vom 9. Februar.

Table with 2 columns: Description (e.g., Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Louisd'or, Sovercigns) and Price/Value.

Wechselcours vom 9. Februar.

Table with 2 columns: Location (e.g., Amsterdam, London) and Exchange Rate.

Table with 2 columns: Description (e.g., Deutsche Fonds, Ausländische Fonds) and Price/Value.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Hypotheken-Certifikate. Anb. Landesb. Hyp. Pfdb. 5 1/2 103 B. Hypoth.-Certif. (Hübner) 4 1/2 100,75 B. Unt. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. 5 5 102,50 B. Uf. H. P. (Jachm) I. II. 5 5 101 B. do. do. III. 5 5 99,80 B. Hyp. Schiffsch. (Jachm) 5 5 101,50 B. Nordb. Grund-Cred. Bank 5 5 105,00 B. Vom. Pr. Hyp. Briefe 5 5 100,20 B. Kbb. Pfdb. d. C. B. C. A. G. 4 1/2 102,50 B. Unt. do. do. 1872/73 5 5 107 B. do. do. rick. 1/110 4 1/2 99,40 B. do. do. do. 4 1/2 103,30 B. Krays. Part. Obl. rd. 110 5 5 102,90 B. Deferr. Bodencr. Pfdb. 4 1/2 88 B. Sdbb. Bod.-Cred. Pfdb. 4 1/2 98 B. do. do. 5 5 102,80 B. Russ. Ctr. Bod.-Cr. Pfdb. 5 5 84,50 B.

Bank-Papiere. Amst. Disconto 6 1/2 4 95,00 B. Ansb. Disconto 9 1/2 4 86,00 B. Bank f. Rheinl. u. Westf. 0 4 86,00 B. Bergsch. Märk. Bank 4 4 80,00 B. G. Berliner Bank 0 4 fr. 73,00 B. do. Bankverein 5 1/2 4 80,00 B. G. do. Handelsgesellschaft 6 1/2 4 116,50 B. do. Matler-Verf. 10 1/2 4 95,75 B. Braunschweig. Bank 9 4 98,10 B. do. Creditbank 0 4 88,00 B. G. Breslauer Discontobank. 2 1/2 4 82,50 B. Centralbank für Banten 5 4 53,80 B. G. Coburger Creditbank 4 4 75,00 B. Darmstädter Bank 10 4 142,10 B. G. do. Zettelbank 7 1/2 4 102,50 B. G. Dessauer Creditbank. neue 8 1/2 4 85,00 B. do. Landesbank 10 1/2 4 110,10 B. Deutsche Bank 4 4 86,50 B. G. do. Genossensch. 3 4 100,00 B. do. Unionbank 1 4 74,50 B. G. Disconto-Command. 14 4 161,10 B. Graser Bank 8 1/2 4 94,25 B. G. Gewerbank Schuster 0 4 65,40 B. G. Hamburger Bankverein 0 4 92,50 B. Hannoverische Bank 7 1/2 4 102,50 B. Hyp. B. (Hübner) 17 1/2 4 128,10 B. G. Leipziger Creditanstalt 9 1/2 4 145,50 B. do. Vereinsbank 0 4 91,00 B. Magdeburger Bankverein 4 1/2 4 76,90 B. Meiningen Creditbank 5 4 90,80 B. Norddeutsche Bank 10 1/2 4 143,75 B. Nordb. Grundcredit 7 1/2 4 102,50 B. G. Oesterr. Creditanstalt 5 1/2 4 400 3-2-400 B. Preussische Bank 20 4 1/2 148,00 B. do. Bodencredit-Anst. 0 4 106,75 B. G. do. Centr.-Bod.-C. A. 9 1/2 4 119,50 B. G. Prov. Disconto-Ges. 0 4 80,10 B. G. Sächsische Bank 12 4 116,70 B. do. Creditbank 0 4 82,00 B. G. Sächsischer Bankverein 6 4 105,00 B. G. Thüringische Bank 7 1/2 4 89,00 B. G. Weimarsche Bank 5 4 82,25 B. Industrie-Papiere. Berliner. Deutsche Baugesellschaft 0 4 51,25 B. G. do. Eisenbahn-Bau-Ges. 0 4 28,50 B. G. Brauerei Moabit Abrens 8 4 50,50 B. G. Böhm. Braubaus-Actien 9 4 97,50 B. G. Berliner Brauerei 8 4 53,00 B. Brauerei Friedr. Schain 9 4 98,25 B. Brauerei Königsstadt 2 1/2 4 32,00 B. Brauerei-Actien Tivoli 9 1/2 4 90,10 B. G. Unions-Brauerei Gratzell 6 1/2 4 78,50 B. Chem. Fabrik Leopoldshall 0 4 10,00 B. Stauffert Chem. Fabrik 0 4 12,80 B. Et.-Gas- u. Wasser-Anst. 0 4 12,80 B. Eisenbahnbedarfs-Actien 6 1/2 4 135,00 B. Köpplinger Zuckerfabrik 0 4 41,00 B. Masch. Fabrik Schwarzf. 14 4 133,50 B. do. Egells 0 4 28,00 B. do. Freund 4 4 57,50 B. G. do. Wöhlert 5 1/2 4 40,00 B. G. Rheinb. Zuckerfabrik 0 fr. 15 20 B. Berliner Omnibus-Ges. Andere. Anhalt. Masch.-Ges. 8 4 80,00 B. Chemniger Masch.-Fabrik 0 4 20,90 B. G. do. Werkzeug-Masch.-B. 0 4 58,00 B. Gröllwinger Papierfabrik 0 4 31,00 B. Dessauer Gas 13 1/2 4 160,00 B. G. Glauziger Zuckerfabrik 9 1/2 4 45,50 B. G. Görlitzer Eisenbedarfs 0 4 43,00 B. Halle'sche Maschinenfabrik 1 1/2 4 55 B. Hamburger Wagenbau 2 1/2 4 —. Hannov. Masch.-Anstalt 3 4 45,25 B. Harfort Reichsbau 6 4 30,00 B. Heinrichshall chem. Fabrik 10 4 86,00 B. Magdeburger Gas-Ges. 7 4 100,00 B. G. do. Baubank 7 4 83,25 B. do. Spiritfabrik 5 4 34,50 B. G. Nordhäuser Lapetenfabrik 5 1/2 4 62,00 B. Oberhiesl. Eis-B. 5 4 50,25 B. Westpreussische Eisenhütte 0 4 —. Zeiger Maschinenfabrik 7 1/2 4 65,00 B. Hütten-Gesellschaften. Aachen-Högener 20 4 115,75 B. Arenberg, Bergbau 40 4 225,00 B. Bergsch. Märk. Bergm. 4 4 50,00 B. G. Bochum Bergw. A. 56 4 170,00 B. G. do. do. B. 54 4 170,00 B. G. do. Gußstahlfabrik 8 4 79,50 B. G.

Bonifacius 18 4 30,10 B. Borussia Bergwerk 25 4 192,90 B. Braunschweig. Kohlen 6 4 42,00 B. G. Centrum 12 4 64,00 B. G. Deutscher Bergm. Verein 4 4 44,00 B. do. Stahl (St. P.) 0 4 —. do. (St. A.) 0 4 3,00 B. Dortmund. Union 0 4 29,60 B. G. Duxer Kohlenverein 0 4 20,00 B. G. Gelsenkirchener 23 4 106,00 B. G. Georg-Marien Bergw. B. 15 4 112,00 B. G. Harpener Bergbau-Ges. 40 4 150,50 B. G. Hibernia 17 1/2 4 68,00 B. G. Hübner Hüttenverein 4 4 69,50 B. G. Königs-Müsen Bergw. 0 4 50,25 B. G. Königs- u. Laurahütte 20 4 119,00 B. G. König Wilhelm 10 4 41,50 B. G. Lauchhammer 2 4 41,00 B. Louise Tiefbau 10 4 62,00 B. Magdeburger 37 1/2 4 153,00 B. G. Marienhütte 6 4 74,00 B. Meckener 12 4 133,00 B. Mendon, Schwerte 2 4 58,00 B. G. Märk. Stahlm. 6 4 53,00 B. Phönix, Bergw. A. 8 4 93,25 B. do. do. B. 6 1/2 4 90,25 B. G. Pluto, Bergw. Ges. 25 4 92,00 B. Rhein. Nassau, Berg. 7 1/2 4 70,00 B. Schles. Zinkhütten 8 4 94,00 B. do. do. St. Pr. A. 8 4 94,50 B. G. Steinhauser Hütte 4 4 —. Thale, Eisenwerk 18 4 33,25 B. G. Wifener, St. Pr. 6 6 65,00 B. Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Privat-Actien. 1873 Aachen-Mastricht 1 1/2 4 30,30 B. Altona-Kieler 5 4 111,10 B. G. Bergsch. Märkische 3 4 79,56 80,50 B. Berlin-Anhalt 16 4 120,00 B. G. Berlin-Görlitz 3 4 70,00 B. G. Berlin-Hamburg 10 4 184,75 B. G. Berlin-Potsdam-Magdeb. 4 4 84,00 B. G. Berlin-Tettin 10 1/2 4 135,25 B. G. Breslau-Schw. Freib. 8 4 92,00 B. G. Ebn. Mindener 8 1/2 4 109,50 110,50 B. Halle-Sorau-Stubener 0 4 29,50 B. Hannover-Altenbekener 0 4 21,10 B. G. Märkisch-Westphal. 0 4 28,50 B. G. Magdeburg-Halberstadt 6 4 87,50 B. G. Magdeburg-Leipzig 14 4 231,00 B. do. gar. Lit. B. 4 4 93,25 B. G. Niederschles. Märk. gar. 4 4 98,10 B. Nordhausen-Erfurt gar. 4 4 42,50 B. G. Oberschlesische A. u. C. 13 1/2 3 1/2 144,00 B. G. do. B. gar. 13 1/2 3 1/2 133,00 B. G. Opreussische Südbahn 0 4 42,00 B. G. Rechte Oberuferbahn 6 1/2 4 111,25 B. G. Rheinische 4 4 117,50 118,50 B. do. B. gar. 4 4 92,25 B. Rhein-Nahe 0 4 21,20 B. G. Stargard-Posen gar. 4 1/2 4 101,00 B. G. Saalbahn 5 5 44,90 B. G. Saal-Unterbahn 5 5 27,90 B. G. Thüringer A. 7 1/2 4 111,25 B. G. do. B. gar. 4 4 90,00 B. do. C. gar. 4 1/2 4 100,25 B.

Berlin-Görlitzer St. Pr. 5 5 99,30 B. Halle-Sorau-Huben 0 5 40,25 B. G. Hannover-Altenbek. 0 5 41,00 B. G. Märkisch-Westphal. 0 5 56,00 B. Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2 3 1/2 69,90 B. G. Nordhausen-Erfurt 5 5 98,00 B. G. Opreuss. Südbahn 0 5 78,10 B. G. Rechte Oberuferbahn 6 1/2 5 112,25 B. Amsterdam-Notterdam 6 1/2 10 4 103,75 B. G. Aufsig-Leplitz 11 4 115,60 B. G. Baltische gar. 3 3 55,25 B. Böhm. Westbahn 5 5 85,00 B. Elisabeth-Westbahn gar. 5 5 85,40 B. G. Sächsisch-Carl-Ldw.-Bahn 8 1/2 5 106,80 7,60 B. G. Sächsisch-Limburg 0 4 13,50 B. G. Mainz-Ludwigsbafen 9 4 119,25 B. Oesterr. Franz. Staatsbahn 10 4 —. do. Nordwestbahn 5 5 275 277 B. G. do. B. 5 5 124,50 B. G. Reichensb. Warub. 4 1/2 4 68,00 B. G. Russ. Staatsb. 5 5 110,75 110,80 B. G. Südb. (Lomb.) 3 4 —. Turnau-Prager 4 4 53,50 B. Warschau-Prag 11 4 259,10 B. Eisen-Privat-Actien und Obligationen. der Berliner u. Leipz. Börse Aachen-Mastricht 4 1/2 91,75 B. do. II. Em. 5 99,50 B. do. III. Em. 5 99,50 B. Bergsch. Märkische I. Ser. 4 1/2 100,00 B. do. III. E. v. St. 3 1/2 84,00 B. G. do. III. E. B. do. 3 1/2 84,00 B. G. do. IV. Ser. 4 1/2 99,50 B. do. V. Ser. 4 1/2 98,50 B. do. VI. Ser. 5 102,80 B. do. Aach.-Düsselb. I. Em. 4 4 —. do. do. III. Ser. 4 1/2 —. do. Dortmund. C. I. Ser. 4 4 —. do. do. II. Ser. 4 1/2 96,25 B. G. do. Nordbahn (Frd. W.) 5 102,75 B. G.

Berlin-Görlitzer 5 104,00 B. Berlin-Hamburg gar. I. Em. 4 95,10 B. Berlin-Potsdam A. u. B. 4 —. do. C. 4 92,00 B. do. 4 1/2 99,00 B. G. Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2 101,00 B. do. II. Em. gar. 3 1/2 4 93,25 B. do. III. Em. gar. 4 4 93,25 B. do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2 102,50 B. do. VI. Em. do. 4 92,50 B. G. Bresl. Schw. Freib. G. 4 1/2 99,00 B. Ebn.-Mindener I. Em. 4 1/2 100,00 B. do. II. Em. 5 —. do. do. 4 96,00 B. do. III. Em. 4 93,00 B. do. do. 4 1/2 —. do. 3 1/2 gar. IV. Em. 4 5 96,50 B. Halle-Sorau-Stubener 5 102,00 B. Märkisch-Westphal. 5 99,75 B. Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 99,75 B. do. do. v. 1865 4 1/2 99,75 B. do. do. v. 1873 4 1/2 99,75 B. Magdeburg-Halberstadt III. Em. 3 74,00 B. Magdeburg-Leipzig III. Em. 4 1/2 100,25 B. Magdeburg-Leipzig 4 1/2 —. Niederschles. Märk. I. Ser. 4 88,00 B. do. II. Ser. 4 95,50 B. do. Obl. I. u. II. E. 4 98,00 B. Oberschlesische A. 4 —. do. B. 3 1/2 —. do. C. 4 —. do. D. 4 93,00 B. do. E. 3 1/2 84,75 B. do. F. 4 —. do. G. 4 1/2 97,00 B. do. H. 4 1/2 101,00 B. do. von 1869 5 103,25 B. do. (Brieg. Neife) 4 1/2 99,10 B. do. (Cosel. Döberberg) 4 —. do. do. 5 103,50 B. do. Stargard-Posen 4 92,50 B. G. do. II. Em. 4 1/2 99,25 B. Opreussische Südbahn 5 —. Rechte Oberufer 5 —. Rheinische 4 —. do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2 —. do. III. Em. v. 58 u. 60 4 1/2 99,70 B. G. do. do. v. 62 u. 64 4 1/2 99,70 B. G. do. do. v. 1865 4 1/2 99,70 B. G. Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em. 4 1/2 102,00 B. G. Schleswig-Holsteiner I. Ser. 4 1/2 93,25 B. Thüringer I. Ser. 4 93,25 B. do. II. Ser. 4 1/2 —. do. III. Ser. 4 1/2 93,25 B. do. IV. Ser. 4 100,25 B. do. V. Ser. 4 100,25 B.

Chemnitz-Komotau 5 82,20 B. Dux-Bodenb. Silberb. 5 82,00 B. do. II. Em. 5 70,00 B. G. Dux-Prag 5 35,00 B. Carl-Ldw.-B. I. Em. 5 93,50 B. do. II. Em. 5 92,00 B. G. Kitzbau-Döberberg gar. 5 76,25 B. G. Pilsener-Pilsen 5 73,30 B. Ungar. Nordbahn gar. 5 64,80 B. G. do. Südbahn gar. 5 61,90 B. G. Lemburg-Sperowitz gar. 5 71,20 B. G. do. II. Em. 5 78,50 B. G. do. III. Em. 5 71,25 B. Oest. Frz. Stsb. alt. gar. 3 320,50 B. do. neue gar. 3 310,50 B. do. do. neue 3 89,80 B. G. Deferr. Nordb. gar. 5 87,25 B. do. Lit. B. Elberhal 5 70,20 B. G. Reichenberg-Par. 5 86,75 B. Kronprinz-Rudolf-B. gar. 5 84,20 B. do. do. 1872er gar. 5 83,60 B. Südb. (Lomb.) gar. 3 247,50 B. do. do. neue gar. 3 248,75 B. do. do. Obl. gar. 5 87,20 B. G. Charlott. Hof gar. 5 100,60 B. do. in E. & G. 2. gar. 5 98,75 B. G. Charlott. Klementschug gar. 5 99,50 B. G. Jelez-Drel gar. 5 100,10 B. Jelez-Woronesch gar. 5 100,30 B. Kholm-Woronesch gar. 5 100,30 B. Kursk-Charfom gar. 5 100,60 B. G. Kursk-Kiew gar. 5 100,60 B. G. Moskwa-Kiew gar. 5 100,75 B. Moskwa-Smolensk gar. 5 100,10 B. Nodinst Wolgane 5 92,80 B. do. II. Em. 5 84,80 B. G. Nidsan-Koslow gar. 5 100,40 B. Schuja-Iwanowo gar. 5 100,50 B. G. Schw. Centr. u. Nordost 4 1/2 94,70 B. G. Warschau-Lerespol gar. 5 99,10 B. G. Warschau-Wiener I. Em. 5 100,00 B. do. III. Em. 5 99,00 B. Rumänier 4 35,40 35,00 B. Aufsig-Leplitz von 1872 5 97,75 B. G. do. von 1874 5 97,50 B. G. Brann-Nossiger von 1872 5 89,50 B. G. Buchschieder, alt. 5 90,40 B. do. von 1871 5 84,50 B. do. von 1872 5 81 B. G. Böhmische Nordbahn 5 84 B. G. Gray-Schlachter von 1872 5 84,50 B. G. Kaiser-Franz-Josef-Bahn 5 92,50 B. G. Prag-Turnauer von 1872 5 84,80 B. G.

Sebaue-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Garibaldi in Rom.

Am 24. Januar ist der große Liebling des Italienischen Volkes in Rom eingetroffen, schon von der Küste aus vom Jubel der Bevölkerung begleitet. Am 25. Januar hat er seinen Deputirtenstich in dem Italienischen Parlament eingenommen und seinen Deputirteneid geschworen. Bei seinem Eintritt und bei seiner Eidesleistung ist der greise Held von ungetheiltem Beifallssturme, von dem sich die Rechte selbst nicht ausgeschlossen, und von dem die Minister Minghetti und Cantelli sogar sich hatten hinreißen lassen, ministerieller Würde uneingedenk, laut in die Hände zu klatschen. Daß der Präsident Biancheri auch die Tribünen, sogar die Damen ermahnte zum — den Schluß der Präfectenworte daß neuer Beifall überhört, und es ist deshalb nur Hypothese, daß er den Damen Schweigen geboten —, das ist kein Wunder; denn als der „Held zweier Welttheile“ noch jenseits des Meeres in den Südamerikanischen Wirren gegen die Tyrannen der Laplatastaaten kämpfte, heirathete er ein spanisches Mädchen, das schwärmerisch von dem Helden geliebt, und schwärmerisch, wie eine Spanierin, ihn wieder liebend, Entfaltungen, Entbehrungen, selbst harten Strauß und Kampf mit ihm theilte. Mag immerhin der laute Gruß der Römischen Schönen dem „patriotischen Freischarenführer“ mitgegolten haben, sie werden doch zumeist dem romantischen Helden, der auch Heldenliebe fühlen kann, zugejubelt haben; denn hat auch im Herzen der Frauen Patriotismus einen großen Platz: er wird um ein Bedeutendes größer, sobald persönliche, romantische Beziehungen hinzutreten.

Ganz andere Gefühle sind es sicherlich gewesen, die die Deputirten und männlichen Invasoren der Tribünen zu dem unermesslichen Beifallssturm getrieben. Vor Allem war es die Macht eines großen Charakters, die sich hier geltend machte. Dieser seltsame Mann, so viel geliebt, so viel gehaßt, so viel bespöttelt, ist und bleibt eine edle, große Erscheinung in unserer Zeit, die keinen Ueberflus hat an schlichter Einfachheit, urwüchsigem Geradheit, lebendiger Frische und durchaus sittlicher Reinheit. Daß dieser Mann, fast eine Erscheinung des alten Rom und oft dem Sertorius verglichen, Manches in seinem Leben aufzuweisen hat, was widerspruchsvoll erscheinen mag, ist nicht das schlechteste Zeichen für ihn. Denn das seltene Lob vollkommen einheitlicher Handlung, in der Keiner einen Widerspruch finden kann, haben meistens nur negative Charaktere für sich, denn alle positiven Gefühle, jede tiefe Liebe und wahre Begeisterung setzt nicht selten jegliche Verstandesrücksicht außer Augen; und diese Rücksichten sind gar oft so unendlich mannichfaltig, daß es schwierig ist, sie alle in Rechnung zu ziehen; nur dem, der an irgend eine unfehlbare Wahrheit glaubt, ist es leicht, stets gleichmäßig zu handeln und ohne inneren Widerspruch. Diesem so ganz von edlen Gefühlen erfüllten Manne galt wohl der helle Jubelruf. Doch er galt nicht weniger dem großen Patrioten! In der Vaterlandsliebe des greisen Helden finden wir keinen, auch nicht den leisesten Widerspruch; sein Vaterland, die Idee des geeinten Italiens mit der Hauptstadt Rom geht ihm über Alles; dafür hat er sich in Italiens Freiheitskampf im Jahre 1848 dem Vater des Königs, dem er jetzt den Eid geschworen, zur Verfügung gestellt, trotzdem daß er einst hätte flüchten müssen vor demselben König; für diese Idee hat er im Jahre 1849, da man Pio Nono vertrieben hatte, mit seinen Freiwilligen müthig sein Leben in die Schanze geschlagen, und selbst Anhänger des Papstes sollten ihm eine hohe Verehrung seiner glühenden Vaterlandsliebe und seines durchaus edlen Charakters wegen. Und als wiederum der Freiheitskampf im Jahre 1859 ausbrach, unterliefte er mit seinen Freischaren, wenn auch mit wenig Erfolg, den linken Flügel des Piemontesischen Heeres.

Nachdem aber der Frieden von Zürich nicht Alles gebracht, was mit Garibaldi alle vaterlandsliebenden Italiener gehofft hatten, rüchete der alte Löwe auf eigene Faust, doch „im Namen Victor Emanuels, des Königs von Italien“, gegen den „Tyranen von Neapel“ und den „Priester von Rom“, eroberte das Königreich Neapel und schloß sich dann den Truppen Victor Emanuels an, des „König-Christenmanns“ — wie er ihn zu nennen pflegte —, bis Gaëta, die letzte Feste des Tyrannensohnes von Neapel, am 13. Februar 1861 gefallen.

Seinem Plane, nicht eher das Schwert aus der Hand zu legen, bis die Einigung Italiens von den Höhen des Quirinals ausgerufen sei, ist er auch dann treu geblieben, mußte aber bei Aspromonte im Jahre 1862 und bei Manua 1867 den bitteren Schmerz der Enttäuschung fühlen, das eine Mal von Krieger seines Vaterlandes, das andere Mal durch die Chassepots französischer Soldaten. Der Jubel, der ihm jetzt entgegenbricht, er war ein wohlverdienter; denn für die Idee, Rom als Hauptstadt des geeinten Italiens zu sehen, ist kein Anderer so mit seinem ganzen Sein und Wesen aufgetreten, als Garibaldi. Doch irren wir nicht, so galt der Jubel, der ungetheilte Beifall noch einem anderen Umfange. Hat doch der große Republikaner in seinem Eide für die Wohlfahrt des Vaterlandes auch seinem Könige geschworen. Das war eine edle Selbsterleugnung, und wenn der Unfehlbare aus seinem Fenster nach der Wohnung des „rothen Teufels“ auf dem Monte Mario hinüberblickt, so mag er erwägen, daß jener ein gut Theil christliche Selbsterleugnung und Selbstlosigkeit mehr besitzt, als das höchste Haupt der Christenheit. Jene Thatfache, daß Garibaldi diesen Eid geschworen, ist interessant und bezeichnend für den Geist der Zeit, in der wir leben. Es ist eine Zeit, in der man sich gewöhnen muß, viel zu lernen, aber auch viel zu vergeffen. Die constitutionelle Monarchie hat aus den Wirren und wechselvollen Kämpfen der letzten Jahrzehnte einen vollen Sieg davongetragen; der knaben-

hafte Fürstenhaß und die feige Fürstensucht schwindet überall, wo die Völker in edlem Vertrauen es verstehen, mit ihren Fürsten Hand in Hand die Pfade der Freiheit zu beschreiten. Ueberall in Europa bricht sich dieser Gedanke siegreich Bahn, und wenn man in Frankreich noch nicht so weit ist — so ist es allein deshalb, weil man noch keinen „constitutionellen Monarchen“ finden kann. Und dieser Zug der Zeit zeigt sich auch in dem interessanten Ereigniß, durch welches das Italienische Parlament zu ungetheilten Beifallsstürmen hingerissen wurde.

Wir fügen hieran die neuesten uns zugegangenen Nachrichten aus Rom. Der Ministerpräsident Minghetti hat am 6. Februar dem General Garibaldi einen Besuch gemacht, um sich mit demselben über die nationalökonomischen Projekte zu verständigen. Die Kanalisation des Tibertromes und die Amelioration der Kampagna bildeten den Gegenstand der lange andauernden Unterhaltung. Die Projekte werden der Begutachtung einer Kommission unterbreitet werden, in welcher Garibaldi sowohl als Minghetti Sitz und Stimme haben soll. Der Florentiner „Razione“ schreibt man von dort, daß die äußerste Linke über das Auftreten Garibaldi's in Rom äußerst erbittert ist. Sie hatte geglaubt, daß er den Verfassungszeit nur mit Vorbehalt leisten, das er den Pöbel gegen den Vatican heizen, daß er die Regierung mit der Wucht seines Wortes niederschmettern würde u. und von alledem geschah gerade das Gegentheil. Am meisten hat die Kabifalen der Besuche ihres alten Führers im Quirinal verdroffen. Das wird man ihm nie verzeihen und schon jetzt macht sich eine Schwelung bemerkbar, welche beweist, daß die „Kapitale“ und ihr Anhang künftig nicht mehr zu den Vertheidigern Garibaldi's gehören wird.

Ueber die Trauerceremonie in China

um den Tod des Souverains berichtet eine englische Zeitschrift: Da der Kaiser von China todt ist, werden alle seine Unterthanen je nach ihrem Range seinen Tod zu betrauern aufgefordert werden. Sobald die Proclamation des Gouverneurs der Provinz erlassen ist, legen die Mandarine unter ihm nicht nur Trauer an, sondern überthünen auch die Verzerrungen an ihren Hauswänden und verballen ihre Sänsen mit schwarzem Tuch. Die gewöhnlichen Leute müssen ihre Köpfe rasiren und auch gewisse direct für sie vorgesehene Ceremonien verrichten. Die Mandarine und der Ortsadel jedoch versammeln sich nach einer zweiten Proclamation des Provinzialgouverneurs an bestimmten Tagen in einem besonderen Tempel, um ihre Klagen zu erheben für den verstorbenen Monarchen, den die meisten von diesen Trauernden auch nicht einmal gesehen haben. Folgendes ist ihre Verfassungsgewichte: Nachdem die Mandarine, der niedere Adel und Andere, die berechtigt sind, an dieser Ceremonie Theil zu nehmen, innerhalb des Tempels sich versammelt haben, nimmt Jeder je nach seinem Range auf einer vorher direct angefertigten Tribüne die ihm angewiesene Stellung leise und langsam ein. Nachdem dies geschehen, erhebt der Ceremonienmeister. Wenn Alles in Ordnung ist, ruft dieser, inmitten tiefsten Schweigens, in beschwingener Tone aus: „Knie nieder!“ Sofort stürzen 100 oder 200 Individuen, die Höchsten in Rang und Macht in der Provinz, zu gleicher Zeit nieder. Dann erfolgt der Befehl „Schlagt eure Köpfe einmal an den Boden“, und die ganze Gesellschaft thut auch dies. Wieder und wieder schlagen sie mit ihren Stirnen den Boden, und wenn sie zum dritten Male niedergekniet sind und ihre Stirnen an den Boden geschlagen haben, besteht der Ceremonienmeister, während Alle auf Händen und Knien liegen, „Beginnt eure Wehklagen“, worauf diese erwachen, mit Verweint begabten Gesichtern in halb-erhöhter Stimme zu heulen und zu weinen anfangen. Nach etwa einer Minute wird ihnen befohlen, „mit dem Weinen aufzuhören“, „aufzustehen“ und ihre Plätze zu verlassen, was sie nachgerade nicht ungern zu thun scheinen. So endet die „Ceremonie der drei Verkünnungen und neun Schläge“. Das Schöne in der ganzen Geschichte ist, daß, bis des Kaisers Tod officiell von Peking gemeldet ist, Niemand traurig zu sein braucht. Ein Dampfer bringt gewöhnlich die Nachricht lange vor des Gouverneurs officieller Dersche, aber obwohl Jedermann den Tod des Kaisers weiß, versteht jeder doch ungemein seine Gefühle zu beherrschen und geht fibel umher, als wäre nichts vorgefallen. Erst wenn die officielle Anzeige ankommt, wird das ganze Volk von plöblicher Trauer befallen.

Zum Proceß Dfenheim

giebt die „A. A. Ztg.“ folgende Schilderung: In den bisherigen Verhandlungen hat sich herausgestellt, daß der Vorsitzende, Herr v. Wittmann, ein Brennmann von nicht geringer Capacität und Gedächtniskraft ist, der sich jedoch erst in diesen Montreproceß nachträglich hinein arbeitete, der namentlich der Bewegtheit und Ungezogenheit des Angeklagten gegenüber erst nach und nach Festung und Haltung bekam, um die Würde des Gerichts nachdrücklich zu wahren. Und dennoch ließ Herr v. Wittmann dem Angeklagten viel zu viel hingehen. Wenn es diesen gestattet ist, Kreuzfragen an die Zeugen zu richten, so darf er doch wahrlich nie als deren Ankläger oder gar Richter auftreten. Dfenheim aber verdrängt alle ihm unangeneimen Zeugen, verhöhnt und verläßt sie, und erklärte einmal: „Diesem Zeugen werde ich gar nicht antworten.“ Den Präsidenten irritirte er noch jüngst, als er von dessen „großen physischen und geistigen Anlagen“ sprach. Wir glauben, daß in jedem andern Lande, wo das Geschworenengericht feste Würzel geschlagen hat, der Präsident den Angeklagten hätte abführen lassen, um in dessen Abwesenheit die Verhandlung weiter zu führen. Ohne das unerschütterte Ansehen des Vorsitzenden giebt es keine Anstalten. Wo die epische Freiheit es bis zu Drogen treibt, da wird das Geschworenengericht zum Skandal. Der Staatsanwalt, Graf Lamezan, hat seine Hälfte, seinen Substituten zur Seite, wie es doch sonst üblich und nothwendig ist, und ebenfalls muß Graf Lamezan während des Montreproceßes alle seine übrigen Funktionen bis zur Conspiration der Zeitungen versehen! Man male sich die Conspiration von allem dem selber aus.

Die Zeugen, ach die Zeugen! Nichts schreelleres als der Widerspruch zwischen den Untersuchungsverstößen und dem mündlichen Verhör. Es ist plöblich alles anders, alles nicht wahr, und wenn alle Stricke reißen, so hat der Untersuchungsrichter oder sein Actuar „Nullen zugesagt.“ Der Untersuchungsrichter, Landesgerichtsrath F., ist der treulichste Mann, der fernpublicistische Richter; aber in den Augen des Chorus, der seine widerwärtige Rolle immer elagrunderer spielt, ist da eine Tendenzcabale gepiekt worden, ganz im geheimen, auf Anstiften des Hausministers, und jetzt bringt die Sonne an den Tag, wie tief versenkt die Unschuld, die Generalsidee des Sentenzen war!

Der Repräsentant des Squatters zeigte sich vor der Öffentlichkeit als feister unbedachtlicher Dureaukrat, dessen Position in den eingebüßtesten Formeln, begleitet von einem ewigen „Ich muß gehen“ verließ. Institutionen und Gesetze sind in Oesterreich geändert worden; leider hat der neue Geist immer noch die alten Organe, die selig glaubten Hofräthe von Anno Metternich. Nicht ein Verwaltungsgerichtshof thut da noch, sondern neue Weichen und Köpfe. Diese aber haben sich fämmtlich bei dem „industriellen Aufschwung“ betheiligigt, „betheiligigt“ in jedem Sinne, als Patrone, Durchstecher, Durchhelfer und Mitnehmer.

Die Gefahren der Trichinose nach Aufhebung der Schlacht- und Wurststeuer.

Wir wissen sehr wohl, wie das Publikum über die Gefahr denkt. Jeder glaubt in seinem Falle, den Genuß ruhig wagen zu dürfen, weil doch nicht jedes Schwein trichinös sei. Das ist richtig. Schreiber dieser Zeilen hat sogar unter 6000 von ihm mikroskopisch untersuchter Schweine nur 3, sage drei gefunden, welche trichinös waren. Darin liegt aber nicht das richtige Verhältniß; manche Beobachter fanden in einer weit geringeren Anzahl weit mehr; im Blankenburgischen (Harz) rechnete man schon vor mehreren Jahren 1 trichinöses auf 400 Schweine. Es giebt eben Gegenden, wo die Trichinen, so zu sagen, zu Hause sind. Daß aber der Handel auch die Schweine, wie alles Uebrige, bunt durch einander mischt, ist ebenso wahr. Es kommt also nur darauf an, woher man die Schweine bezog, um glücklicher oder unglücklicher mit ihnen zu sein, und damit wird die Gefahr für Alle eine allgemeiner; um so mehr, als der betreffende Fleischer selbst nicht wissen kann, ob er sein Schlachtvieh aus einer besaßeren oder milderen Gegend bezog. Doch selbst zu geben, daß des Schreibers Zahl die mittlere sei, was sie sicher nicht sein wird, so liegt es auf der Hand, daß eine Anzahl Menschen an den fraglichen drei Fällen theilhaftig worden wären. Es ist die Geschichte vom großen Loose; Alle können es nicht gewinnen, aber an einen oder an eine ganze Gesellschaft kommt es mit Sicherheit. Diese Sicherheit der Trichinose ist aber für Iden weit wahrscheinlicher, als daß er einmal vom Blitze, von einem Flegel vom Dache oder ähnlich erschlagen werden könnte. Ja, diese Gefahr tritt gegenwärtig für alle Dete, welche von der Schlachtsteuer befreit worden sind, um sie, nebenbei bemerkt, weit empfindlicher durch directe Steuern wieder auszubringen, in einem erhöhten Grade heran, weil die Einfuhr wieder Fleischs massenhaft zu werden beginnt. Vor dem sahen sich doch wenigstens die meisten inländischen Fleischer genöthigt, mikroskopisch untersuchen zu lassen. Mit der Doffnung der Hore dringt folglich die Trichinose nach und herein, da es auswärts Niemandem einfällt, das Mikroskop zu Rathe zu ziehen. Das vertrauensselige Publikum fragt ja auch nicht darnach, und wenn es wirklich feige, würde es sicher eine beruhigende Antwort erhalten. Denn wunderbarerweise giebt sich der Käufer damit rasch zufrieden, ohne den Verkäufer auf eine Vertrauenswürdigkeit weiter zu prüfen; er glaubt eben, wie oben geschilbert wurde, und tragt damit vielleicht seelenbergnügt in sein Verderben. Man sieht wiederholt auf dem Wochenmarke rohe Bratwürste vom Lande zum Verkaufe ausgelegt. Wenn sie noch dazu auf Sauerkraut lägen, würden diese verführerischen Dinger im Umlandischen Sinne wahrhaftig wie „Venus in den Rosen“ erscheinen. Wer könnte da widerstehen! Schreiber dieser Zeilen hat aber stets widerstanden, obgleich er kein Verächter dieses edlen Gutes ist und obgleich er sich die Bratwürst nach untersuchen könnte. Dann käme ihm die Brüste theurer, wie der Braten, weil nichts so schwierig und so zeitraubend ist, als eine solche Nachuntersuchung. Genug, wer die außerordentliche Gefahr kennt, läßt die Nase von solchem Gute.

Vermischtes.

Ein Feuilleton der „N. Fr. Presse“ bringt folgende historische Daten über Wurst und Wurstweien: Die Römer brachten das Wurstweien in hohen Schwung, wie sie denn überhaupt in Allem, was Essen und Trinken betraf, den Hellenen weitaus überlegen waren. Würste waren eine der beliebtesten Speisen und auf dem Forum saurium (Schweinemarkt) stets in Massen zum Verkaufe ausgestellt. Durch den genialen Kochkünstler Apicius sind verschiedene Ultramische Wurstrecepte bis auf unsere Tage gelangt. Schon damals gab es der Gattungen und Arten fast so viele und mannigfache wie heute. Die Römer kannten und besaßen Blutwürste (botull), Bratwürste (tomacula), geräucherte Würste (lucanica), Fleisch- oder Mettwürste (billae), — von letzteren berichtet Horaz in der vierten Satire des zweiten Buches, daß ihrer der Trinker verlange, um sich zu frischer Leistung zu stärken — endlich wurde das farcinum oder Füllfleisch auch als Sülze verspeist oder dem hochangesehenen Saumagen einverleibt. Den letzteren brachten die Schüler des Lucullus nur dann auf die Tafel, wenn er von einem Mutterschweine stammte, das im Augenblicke des Werfens getödtet worden war. In dieser kritischen Periode sei derselbe am weichsten und schmackhaftesten, lehren sie. Einiges von der Wurstkunst der alten Römer ist auf ihre Nachkommen übergegangen, allein bei Weitem nicht in dem Grade, wie sie von ihren Erben in der Welt Herrschaft, den Germanen, ausgebildet, ja alsbald mit Deutschem Verstand zu Wissenschaft erhoben worden ist. Das Mittelalter brachte einen wahren Wurstkultus zur Blüthe; wenn in Deutschland die Bürgerstadt einer freien Stadt sich hervorhob, während dem Thatendrang einen Ausweg schaffen wollte, so trat sie in feierlicher Rathsführung zusammen und faste den Beschluß, eine große Wurst zu machen; eine Stadt suchte es darin der andern mit gerechtem Ehrgeiz zuvorzuthun; schon glaubten die Braunschweiger mit ihrem Erzeugniß von achthundert Ellen Länge sicheren Fuß im Tempel des Nachruhms gefast zu haben; da that Königsberg in Preußen voll heldischer Eifer suchte es allem Dagewesenem zuvor durch eine zweitausendzehen Fuß lange Wurst, welche Anno 1631 zur Begründung des Jahrhunderts unter Pauken- und Zimfenschall in feierlicher Procession durch die Stadt getragen wurde, voran die edelsten Geschlechter, „mit Leder auf den Achseln, und wegen dem Fette.“

Die sichern Anzeichen dafür daß wir einen strengen Nachwinter nicht mehr zu erwarten haben, mehrten sich, denn auch auf der Insel Rügen sind bereits am 20. v. M. die ersten Frühlingsboten, in Gestalt zweier Staare, beobachtet worden; am folgenden Tage hatten sich bereits zwei weitere Paare eingefunden. „Wir ist — so schreibt ein dortiger Landwirth — diese Erscheinung bemerkenswerth, indem ich seit einer großen Reihe von Jahren diese Vögel noch niemals so früh habe eintreffen sehen. Vor dem 1. Februar habe ich auf unserer Insel

in früheren Jahren noch nie einen Staar gesehen, und schließe aus dem diesjährigen früheren Erscheinen derselben, daß wir schwerlich einen längeren Nachwinter werden zu befürchten haben. Auch eine Schaar von mehreren Hundert Saatkrähen, welche ich am 12. Januar in der Nähe von Ramin gesehen habe, dürfte die Vermuthung nur bestärken, trotz unserer modernen Wetterpropheten, welche ja einen sehr strengen Winter vorausgesagt haben. Unsere Zugvögel sind und bleiben die zuverlässigsten Wetterpropheten, obwohl nicht zu begreifen ist, wie man diesen sogenannten Instinct der Vögel erklären soll.“

— Viel Aufsehen, schreibt man aus München vom 5. d., erregte dieser Tage die Flucht eines Paters Alfons aus dem Franciskaner-Kloster zu Landshut. Jetzt stellt sich nach dem „Regensb. Tagebl.“ heraus, daß der Entwichene kürzlich bei einem Veteranenfeste in Pfaffenhausen in begeisteter schwungvoller Rede einen Toast auf das deutsche Reich und den deutschen Kaiser ausbrachte. Durch das Zuthun eines Verräthers unter den Anwesenden wurde diese verbrecherische Handlung sowohl dem Ordensprovincial in München, als dem Guarbian in Landsbut denunciirt und der Reichsfreund in der Franciskanerkutte sofort in das Landshuter Kloster zurückberufen, um entsprechend gemäßiget zu werden. Damit er nun nicht entweichen könne, nahm man ihm seine Sandalen ab, was ihn aber doch nicht hinderte, zu entfliehen und in Strümpfen dem über zehn Stunden entlegenen Pfaffenhausen zuzueilen. Dort ließ er seinen Habit zurück, welcher sogleich als Maskenzug auf einem Balle verwendet wurde.

— Der Direktor der europäischen Lebensversicherungs- und Rentenbank, Alexander Fischer, ist vor einigen Tagen in Stuttgart verhaftet worden. Der Grund der Verhaftung ist nicht bekannt.

— Der Zeitungsläser „aus den Annoncen bekannte“ Erfinder der „Lohkur“, Dittmann, ist in der Nacht zum Freitag in Charlottenburg gestorben.

— In England macht man Jagd auf die deutschen 20-Markstücke und gibt sogar schon Agio. Es ist vorgekommen, daß ein solches Goldstück mit 6 Thlr. 29 Gr. angekauft wurde.

— Prager Blätter berichten von einem vierfachen Morde, der in dem Dorfe Kuttenplaner-Schmelzthal verübt worden ist. Dasselbst hat ein Mann sein Weib und drei kleine Kinder mit einer Holzhacke erschlagen und sich sofort nach verübter That nach Plan gegeben, wo er bereits früh im Gerichtsgebäude gesehen wurde. Er wartete dort den anbrechenden Morgen ab und meldete sich dann bei dem Gerichtsdienner, der vorfälligen That und der Motive geständig. Letztere sollen in andauernden ehelichen Zwistigkeiten bestanden haben.

— [Eine Brücke statt des Tunnels über den Canal La Manche.] Das Project eines Tunnels unter dem Canal La Manche hat den französischen Ingenieur Boutelet aus seiner Ruhe aufgestört, der seinerseits eine Brücke über den Canal schlagen und so Frankreich mit England in rascher Verkehr setzen wollte. Er hatte im Jahre 1868, als er mit dieser Idee heraustrat, von dem Marschall Bailleul und von Favé, Director der polytechnischen Schule ein Terrain zu Experimenten zugewiesen erhalten. Es hatten sich sein Project schon Actionäre gemeldet, und es sollte eine Gesellschaft gegründet werden. Auch die Gesellschaft der Ingenieure in London sprach sich in vortheilhafter Weise für Boutelets Project aus. Der Krieg brachte von dieser Idee ab, und sie wird erst jetzt wieder auf das Tapet gebracht. Die beiden Brückenköpfe des Boutelet'schen Riesenwerkes wären das Cap Blancnez in Frankreich und das Cap Schafpeare in England. Neunundzwanzig Brückenpfeiler in Kilometer-Abständen würden dreißig Bogen bilden und vierzig Meter über dem Meeressniveau erhoben sein. Die Pfeiler, im Gewichte von ungefähr 700 Tonnen, wären durch 16 Centimeter starke Kabel verbunden. Boutelet will sein Project neuerdings einer General-Versammlung vorlegen, die es vor die Assemblée zu bringen hätte.

— Dominique Kuvás, Mitglied der französischen Botschaft in Petersburg, wurde dieser Tage in seiner Wohnung, wie bortige Blätter melden, erhenkt an der Thürschnalle aufgefunden. Ein Motiv der That ist unbekannt.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Direction des landw. Centralvereins der Provinz Sachsen sendet uns folgende Schriften zur Verteilung an unsere Mitglieder: zunächst zwei Schriften des landwirthschaftlichen Vereins:

1) Das Swarische Aufnahmeverfahren (ausgeg. im Decemb. 1874) und

2) Die Butterbereitung (ausgeg. im Dec. 1874).

Wir machen vorzugsweise auf das erste Schriftchen aufmerksam, nach welchem die Abnahmungsmethode, abweichend von dem hier zu Lande gebräuchlichen Verfahren, kurz darin besteht, daß man die Milch in 50 Centimeter (= 1 Fuß 6 1/2 Zoll Preuß.) hohen Gefäßen aus Weißblech aufschüttet, und diese Gefäße nicht mehr bei 12 bis 14° R., sondern in Wasser, welches eine Temperatur von 4 bis 6° R. besitz, aufschüttet.

Die beiden folgenden Schriften sind Streitschriften, und zwar

3) Capaun-Carlowa „Die ländlichen Darlehnskassen-Vereine nach dem System Raiffeisen.“

4) Derselbe „Der Vortrag des Herrn Schulze-Delitsch über die Rheinischen Darlehnskassen-Vereine.“ Eine Entgegnung.

Indem wir der Centraldirection für die gefällige Uebersendung der vier Schriften hierdurch unsern Dank abstaten, legen wir dieselben bei unserm mit unterzeichneten Secretär Dr. Schadeberg für unsere Mitglieder aus.

Halle, den 9. Februar 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. H. Gneiff. Fr. Nießmann.
Dr. Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Fräulein **Elise Erleben** zu D Frau gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band V Nr. 480 eingetragene Grundstück, als:

Das Nr. 52 der Gebäufteuer-Rolle von D Frau verzeichnete Bohnhaus mit Hofraum und Stallgebäude zu einem jährlichen Nutzungswerte von 20 \mathcal{R} .

am 24. März 1875 Vormittags 10 Uhr

im Pöbler'schen Gasthofs in D Frau durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 1. April 1875 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Gebäufteuer-Rolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum, oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Börbig, den 18. Januar 1875.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Holz-Auction.

In dem bei Kleinölszig gelegenen Merseburger Domholze sollen

Mittwoch den 17. Februar d. J. von früh 9 Uhr an

38 Stück eichene Klöcher von 12-48 c. Mittelstärke, 2-14 m. Länge,

118 " eichene " " 10-38 c. " 2-12 m. "

330 " rüsterne " " 13-44 c. " 3-14 m. "

54 " erlene " " 14-26 c. " 4-8 m. "

5 " weißbuche und

massholzerne Klöcher " 18-30 c. " 4-6 m. "

und

17 " eichene Stangen;

Freitag den 19. Februar d. J. von früh 9 Uhr an

43 Raummeter harte Brennshichte,

347 starke harte Abraumhaufen und

circa 200 Raummeter harte Stöcke und Wurzeln nach den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen und unter Anzahlung von 2 Mark auf jedes Brennholzausgebot an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft: Auf dem Holzschlage selbst, unweit des Domhauses.

Chrenberg, den 8. Februar 1875.

Die Domholzverwaltung daselbst.

Bekanntmachung.

Die (H. 5502.)

Rossmärkte in Zeitz

werden von jetzt ab am **Mittwoch nach Reminiscere**, und am **Mittwoch nach Allerheiligen** auf dem Platze am Schützenhause abgehalten. **Stättgelt wird nicht erhoben.**

Der erste diesjährige Rossmarkt findet am **Mittwoch den 24. Februar d. J.** statt.

Zeitz, den 3. Februar 1875.

Der Magistrat.

Guts-Verkauf.

Ein an schönster Lage belegenes **Oekonomiegut** nahe bei **Weimar**, von 130 Acker bestem Boden, soll mit Inbegriff von 10 Kühen, 2 Pferden, 60 Schafen, 5 Schweinen, 1 Zuchttau, 2 Wagen, 2 Ackerpflügen u. dgl. Geräthschaften, sowie schönem Wohnhaus von 5 bewohnbaren Stuben, Kammern, Küchen, 2 Scheunen, Pferde-, Schaf- und Kuhstallungen, großem Hof und Wagenschuppen, sowie am Haus 2 1/2 Acker Gemüse- u. Grasgarten, alles im besten Zustande, für den Preis von 33,000 \mathcal{R} . Familienverhältnisse halber verkauft werden durch

Apolda. Louis Kober,
Agent.

Verkäufe.

Güter von 7000-40,000 \mathcal{R} , **Gasthöfe, Restaurationen, Dachhäuser** u. dgl. m. weist in besten Betriebslagen nach

Apolda. Louis Kober.

Höhere Bürgerschule

zu

Eilenburg.

Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen

Dr. A. Wiemann.

Eilenburg, d. 4. Febr. 1875.

Restaurations-Verkauf.

Eine ganz neu erbaute **Restaurations**, ganz nahe bei **Erfurt**, fürsich eingerichtet und sehr stark besucht, enthält 19 Pizzen, Küchen, Kammern, Waschküchen, Pferde-, Kuh- und sonstige Stallungen, große Scheune und Hof, große schöne Keller, Wagenremise, schönen Garten mit Lauben, Pavillon und daran 1/2 Acker besten Landes, soll mit sämmtlichem Mobiliar u. Inventar für den billigen Preis von 10,500 \mathcal{R} . bei 4000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch

Apolda. Louis Kober,
Agent.

Ein junger gewandter **Commis**, von angenehmem Aeußern, wenn auch erst ausgeleitet, wird für ein Wein- u. Spirituosengeschäft für kleinere Reisen und Comptoir zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter H. G. 50 postlagernd **Raumburg a/S.** franco erbeten.

Fleißige und tüchtige **Fischer** und **Instrumentmacher** erhalten sofort dauernde Beschäftigung in der **Pianoforte-Fabrik** von **Schmidt & Suppe, Zeitz.**

Fabrik-Verkäufe.

Für 240,000 \mathcal{R} . bei 120,000 \mathcal{R} . Anz. ist eine Metallwaarenfabrik in Thüringen wegen hohen Alters des Besitzers zu verkaufen.

Für 128,400 \mathcal{R} . mit 36,000 \mathcal{R} . Anz. ist in einer Stadt Sachsen eine Maschinenfabrik sofort zu übernehmen. (Verkaufsgrund: Besitzer ist schon längere Jahre leidend.)

Für 90,000 \mathcal{R} . mit 30,000 \mathcal{R} . Anz. ist in einer Stadt Sachsen von ca. 72,000 Einw. eine Maschinenfabrik zu übernehmen.

Für 90,000 \mathcal{R} . mit 30,000 \mathcal{R} . Anz. ist eine Schneidemühle sofort zu verkaufen.

!!! Associé-Gesuche !!!

In ein großes rentables Mühlengeschäft in Thüringen wird **Beibehaltung** ein Theilhaber mit 120-150,000 \mathcal{R} . Einlage gesucht.

In eine Maschinenfabrik Thüringens kann ein Theilhaber mit 75,000 \mathcal{R} . Einlage sofort eintreten.

In einer Handwerksfabrik Thüringens findet ein **Associé** mit 40-50,000 \mathcal{R} . Betheiligung.

!!! Hotel- & Restaurationsverkäufe !!!

In einer Provinzialstadt Thüringens ist das **Hôtel I. Ranges** für 55,500 \mathcal{R} . bei 18,000 \mathcal{R} . Anz. Krankheits halber des Besitzers zu verkaufen.

In einer Stadt der Provinz Sachsen von ca. 18,000 Einw. ist eine flotte **Restauration** für 27,000 \mathcal{R} . mit 12,000 \mathcal{R} . Anzahlg. sofort zu übernehmen.

In einer Residenzstadt Thüringens ist eine frequente **Restauration** für 21,600 \mathcal{R} . mit 9000 \mathcal{R} . Anz. zu verkaufen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Commis-Gesuch.

Für mein Wein-, Cigarren- u. Delicatessen-Geschäft suche zum möglichst baldigen Antritt einen jungen, **streng soliden** Mann. Bewerber, die erst kürzlich ihre Lehrzeit beendet und die besten Zeugnisse über ihre **Solidität** beibringen können, erhalten den Vorzug.

Zeitz, d. 9. Febr. 1875.

Max Syring,
Weinhandlung.

Die Aufseherstelle auf dem Rittergute **Altischerbitz** ist besetzt.

Offene Stellen

f. tücht. Landwirthschafterin, f. anst. jung. Mädch. z. Erlernung d. Milchwirthsch. unentgeltlich. Kinderfrauen, Köchin. u. a. Mädch. erhält. 1. März u. 1. April gute Stell.

1 in all. Zweigen d. **Wirthsch.** erf. alt. Mannsell, die in **seiner Küche** vorzügliches leistet, sucht in ein. Privath. in der Stadt 1. Apr. Engagem. Die besten Zeugnisse lieg. z. gest. Eins. im **Comt. v. Emma Lerche, gr. Klausstr. 28. Halle a. S.**

Ein Techniker,

perfecter Zeichner, sucht baldigst Stellung. Gest. Offerten mit Gehalts-Angaben sub **S. W. 447** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** erbeten.

Für einen jungen Mann, der nächste Ostern die **Secunda** einer Realschule verläßt, wird eine **Lehrlingsstelle** in einem achtbaren Handlungshaufe gesucht. Offerten werden sub **B. W. 248** durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** franco erbeten. [H. 3743.]

Eine **Wirthschafterin**, in allen Zweigen der **Landwirthschaft** erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zur selbstständigen Führung der **Wirthschaft** sofort oder 1. April Stellung.Adr. werden **A. H. 20.** postlagernd **Eisleben** erbeten.

Ein verheiratheter Gärtner,

tüchtig in seinem Fache, sucht bis 1. April c. Stellung bei einer größeren Herrschaft. Gest. Offert. sub **H. 5, 182b** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Drei tüchtige Selschläger

werden zum sofortigen Antritt bei dauernder Beschäftigung gesucht von **F. C. Kürbitz, Zeddenbach b. Freiburga u.**

Für ein mittelgroßes **Braunföhlenwerk** wird ein

Director

mit kaufmännischer, möglichst auch einiger technischer Kenntnisse gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanprüche sub **S. J. 434** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** entgegen. (H. 3461b.)

Auf dem Gute **Lebtischrode** bei **Eisleben** wird baldigst ein junger Mann als **Verwalter** zu engagiren gesucht.

Ein junger gebildeter **Landwirth**, der mit der Feder gründlich Bescheid weiß, findet zum 1. April dieses Jahres angenehme Stellung auf dem Rittergute **Herrenrosserstedt** bei **Tromsdorf, Thüringen**. Gehalt 540 \mathcal{M} . Schriftliche Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse zu richten an **R. Menzendorf, Inspector.**

Wirthschafterin.

Die **Tochter** eines **Bauer-gutsbesizers**, welche kräftig und fleißig ist, dem **Milchwesen** und der **Biehwirthschaft** schon mehrere Jahre im elterlichen Hause vorgestanden hat, sucht sofort Stellung, in welcher ihr Gelegenheit geboten wird, sich in der **Kochkunst** zu vervollkommen. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf eine gute Behandlung gesehen. Adressen wolle man unter **B. R. R.** gütigst an **Rudolf Mosse** zu **Halle a/S.** richten.

Bitterfelder Briquettes

von A. Ackermann u. Co., anerkannt beste Qualität, liefert pro
Fuhr 25 Ctr. für 19½ Reichsmark (6 *fl.* 15 *gr.*) frei Stall
Oscar Zeising,
Kohlen-Niederlage an der Berliner Straße.
Bestellungen nehmen entgegen die Herren:
A. Ackermann, Geißstr. 55, Chr. Mäder, Niemeyerstr. 15.
C. F. G. Kising, Schmeerstraße 43.

Central-Station
für

Saat-Kartoffeln.

Friedrich von Groeling,
Lindenberg bei Berlin NO.
(Prämirt auf 14 Ausstellungen.)

Die neuesten und bewährtesten Kartoffelsorten werden bei
mir angebaut und auch dieses Frühjahr wieder abgegeben unter
voller Garantie der Echtheit, Reinheit und vorzüg-
lichen Beschaffenheit des Saatgutes.

Frühe und späte:

stärkereiche Brenncrei- } Kartoffeln
wohlschmeckende Speise- und }
hochertragreiche Futter- }
für leichte und für schwere Böden.

Illustrirte Preisverzeichnisse
auf Wunsch franco und gratis.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buch-
handlungen zu beziehen:

Natur und Landbau.

Ein Lehrbuch der Landwirtschaft
und ihrer
Hilfswissenschaften

von
August Freiherrn von Babo.
Mit mehreren 100 Abbildungen.
2 Bände. Preis 6 Mark.

Die Abnehmer des Werkes erhalten gegen Nachzahlung von 3 Mark
das prachtvolle Kunstblatt

„Die Vorkämpfer der Landwirtschaft.“

Dreizehn Portraits in Stadtsich, 22 Zoll hoch, 17 Zoll breit.
Einzelpreis 6 Mark.

Lehrb. Moritz Schauenburg.

Ein akad. gebild. junger
Landwirth, mit Correspondenz
u. s. w. vertraut, sucht Beschäftigung
auf einem größeren Gut. Gehalt
wird wenig beansprucht. Anschluss
an Familie erwünscht. Gef. Offerten
sub D. F. 958 durch die
Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Leipzig
erbeten.

Mühlen-Grundstücks- Verkauf. (H 3671.)

Ein Mühlengrundstück mit einer
Wasserkraft von über 120 Pferdek-
kräften, bedeutender Dekonomie u.
Nebenbranchen, in unmittelbarer
Nähe einer Kreuzungsbahn gelegen,
ist sofort zu verkaufen u. zur Ueber-
nahme eine Anzahlung von Thaler
35 Mille erforderlich. Offerten be-
liebe man unter A. H. 212 bei den Her-
ren Haasenstein & Vog-
ler in Leipzig niederzulegen.

Wir halten unsere Dienste zur
Vermittlung aller finanziellen
Transaktionen, Besorgung und Be-
gebung von Hypotheken-Capitalien,
zu Kauf und Verkauf von Grund-
stücken, so wie zum commissions-
resp. provisionsweisen Ein- und
Verkauf von Waaren und Produk-
ten aller Art unter Zusicherung bil-
ligster und reellster Bedienung bestens
empfohlen.

Halle a/E.
Ferd. Rummel & Co.
Leipzigerstraße 21.

Agenten gesucht

für eine Handschuh-Färberei. —
Offene Geschäfte mit Damen erhalten
den Vorzug. — Bedingungen
einzusehen bei **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Bl. H. 6295.

Ein tüchtiger, mit Hackfruchtbau
vertrauter Feldverwalter wird 1.
April 1875 auf Rittergut Verb-
stedt gesucht.

Nur bewährte Bewerber finden
bei hohem Gehalt Berücksichtigung.
E. Boesel,
Inspector.

Tüchtige Eisen-Dreher

sind sofort dauernde und lohnende
Beschäftigung in der
Sangerhäuser Actien-Maschinen-
Fabrik und Eisengießerei
vorm. **Hornung & Rabe.**

Für eine größere Fabrikwirthschaft
wird ein tüchtiger unverheiratheter
Verwalter, der im Rüben- u. Kar-
toffelbau gründlich bewandert, ge-
sucht. Näheres bei
G. Paetzold, Leipzigerstr.

Ein junger Kaufmann, welcher
Dftern d. J. seine Lehrzeit in einem
hiesigen en gros Geschäft beendete,
und mit der Buchführung vollstän-
dig vertraut, wünscht zu erwählter
Zeit anderweitige Stellung. Respek-
tanten werden gebeten, ihre werthe
Adresse unter A. B. 12 bei **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Btg.
niederzulegen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten,
Kleidungsstücke, Leibhausscheine sowie alle
couranten Waaren werden fortwährend ge-
kauft, mit Rückkauf unter billigster Berech-
nung
Schülershof 20 part.

Ein sehr gutes Federbett, desgl. ein ge-
ringeres, sowie Ancre-, Cylinder-, Spin-
del- und Remontair-, auch gold. Damen-
uhren sehr billig zu verkaufen
Schülershof 20 part.

Schüttengeläute

in größter Auswahl, sowie alle Sorten Glocken und
Schellen sind wieder vorrätig bei
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerk
in Cöln übergab den Verkauf
ihrer vorzüglichen Fabrikate
in Halle den Herren: **Aug.
Apelt, C. F. Baentsch, Alb.
Beegen, Beyer & Stade,
Friedr. Bock,** Conditor
**Tankmar Enke, Conditor C.
Eugling, E. Hildebranden,
Gehr. Kircheisen, Ernst
Ochse, Gust. Rühlemann,
Otto Strömer und Fr.
Trambowsky.**

Vorzüglich schönen
Ff. Perl-Caffee à 2 M.,
Ff. Tilichery - Caffee
à 1 M. 80 Pf.,
f. ord. Caffee à 1 M.
60 Pf.
empf. **Herm. Baentsch,**
a. d. Glauchaischen Kirche.

Neue türk. Pflaumen
à 40 Pf., für 1 *fl.* (3 *M* Mark)
8 *fl.* bei
Herm. Baentsch.

Rutfswagen-Verkauf.
Neue und gebrauchte Landauer,
Coupes, Fensterchaisen, Halbchaisen,
Breaks, Americans, stehen stets
preiswerth zum Verkauf Leipz.,
Blücherstraße 35. **E. Späther.**

Maastvieh-Verkauf.

Auf Domaine **Schöngleina**
bei Jena resp. Roda stehen zum
Verkauf:
6 schwere Mastochsen,
3 Kühe,
40 Hammel,
Abnahme nach Uebereinkunft.

Ein junger Mensch, welcher Lust
hat, die Schmiedepfession zu er-
lernen, findet hierzu unter den gün-
stigsten Bedingungen sofort oder zu
Dftern gute Gelegenheit bei
Franz Dornfeld, Schmiedemstr.
Bitterfelder, d. 3. Febr. 1875.

Locomotive zu verleihen.
Unsere 10pferdekraftige mit Um-
steuerung schon arbeitende Locomo-
bile haben wir mit oder ohne Pumpe
wieder zu verleihen.
Frankenhausen.
G. Hornung & Co.

Pfugmacherrinnen
sucht Frau **A. Koeppe,**
Markt 21.

Billardverkauf.

Ein Billard in gutem Zustande
ist mit sämmtlichem Zubehör Um-
zugshalber preiswerth zu verkaufen
im **Bairischen Hof,**
(H. 5521.) Eöthen.

Auf dem Rittergute Gunders-
leben bei Ebeleben, Bahn-Station
Hohenebra bei Sonders-
hausen wird zum ersten März ob.
1. April ein Deconomie-Lehrling od.
Volontair gesucht. **Kleemann.**

Wahlverein

der vereinigten liberalen Partei
in Halle u. Umgegend.

Sitzung

Donnerstag den 11. Februar
Abends 8 Uhr

im **Neumarktsdiefgraben.**
Der Reichstagsabgeordnete Herr
Spielberg wird anwesend sein.

Mit 42 von 51 Stimmen an des
sel. **Win ter's** Stelle zum Curator
der Merseburger Wittwenkasse er-
wählt, erlaube ich mir den 51 Krei-
svorstands-Mitgliedern des Regi-
erungsbez. Merseb. für die eben
angeordnete Neuwahl aus **Drin-
genden Sachgründen** die Wie-
derwahl der bisherigen Curatoren:
**Littel-Halle, Fromm-Naum-
burg,** so wie der bisherigen Stell-
vertreter: **Sinnwald-Eilenburg,
B. Müller II.-Halle** und dazu
Franke-Halle in Vorschlag zu
bringen, um jede Stimmenzerplitte-
rung zu vermeiden!
G. Bloßfeld-Bösch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach jahrelangen
Leiden unser guter Sohn, Bruder
und Schwager, der Korbmöbels-
Arbeiter **W. Weber,** im Alter
von 26 Jahren.

Dies seinen vielen Freunden und
Verwandten zur Nachricht statt be-
sonderer Meldung.

Die Beerdigung findet Freitag
den 12. or. Nachm. 2 Uhr statt.
Beesen a/E., d. 10. Febr. 75.
Die trauernde Familie **Weber.**

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Leiden, d. 9. Februar. Die aus Veranlassung des Jubiläums der Universität von den einzelnen Fakultäten vorgenommenen Ehren-Promotionen sind heute feierlich proclamirt worden. Von deutschen Gelehrten sind honoris causa ernannt worden: Zu Doctoren der Theologie Prof. Volkmar in Zürich und Prof. Weissenbach in Gießen, zu Doctoren der Mathematik und Physik Prof. Brücke in Wien, Prof. Gegenbauer in Heidelberg, Prof. v. Siebold in München und Prof. Traube in Berlin, zum Doctor der Medizin Professor Bunsen in Heidelberg.

Wesb, d. 9. Februar. Der Finanzminister Chyzy hielt in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine mehrstündige Rede, in welcher er den von der Regierung vorgeschlagenen Modus zur Regelung des Staatshaushalts als den allein zweckmäßigen bezeichnete und nachzuweisen suchte, daß bei Annahme der Vorschläge der Regierung die Regelung des Staatshaushalts-Etats für 1877 möglich sei. Der Schluss der Debatte wird wahrscheinlich am Freitag oder am Sonnabend erfolgen.

Madrid, d. 9. Februar. Die Carlisten haben in einer Stärke von 3000 Mann eine der Anzahl nach schwächere Abtheilung der Besatzung von Daroca (in Aragonien bei Saragossa) überfallen. Es entwickelte sich ein lebhaftes Gefecht, in welchem die Carlisten beträchtliche Verluste erlitten. — Vom General Loma ist die Meldung eingegangen, daß der Brigadier Doredo die Dirschfah Usubil in Guipuzcoa besetzt hat.

Berlin, den 9. Februar.

Wie alle übrigen Fraktionen so hat auch die nationalliberale gestern die Verwaltungsreform beraten. Die Diskussion beschäftigte sich zunächst mit den allgemeinen Prinzipien der Provinzialordnung, sodann mit der Frage, wie weit dieselbe auszudehnen sei, mit anderen Worten, ob die Kreisordnung, als die Voraussetzung der Provinzialordnung, auch in den westlichen Provinzen einzuführen sei. Die allgemeinen Prinzipien fanden im Großen und Ganzen Zustimmung, bis auf den Punkt, daß die Vorlage die Regierungen nur theilweise befristet, die Regierungspräsidenten mit großem Personal und bedeutendem Geschäftskreise versehen läßt. Hierauf sprachen sich die Redner fast einstimmig aus. Man verlangte, daß an Stelle einer eigentlichen Zwischeninstanz nur Delegationen träten. Auch der Regierungsentwurf enthält ja bereits den sehr glücklichen Gedanken, daß für die Geschäfte der Provinzialverwaltung der Provinzialausschuß sich in Bezirksausschüsse gliedern soll. Diesen Gedanken wünscht man konsequent durchgeführt und die den Bezirken bleibenden Geschäfte lediglich durch diese Ausschüsse, etwa in Verbindung mit einem mit ihnen zusammenwirkenden Beamten (Oberregierungsrat) erledigen zu lassen. Freilich gehört dazu, daß der Geschäftskreis, der nach der Vorlage den Regierungspräsidenten verbleiben soll, wesentlich verkleinert und z. B. die direkten Steuern ebenfalls an die Provinzen verwiesen werden. — Die zweite Frage, nämlich diejenige, ob die Reform auf den Westen auszudehnen sei, wurde bejaht.

Wie man annimmt, wird Seitens der Reichsregierung auch die bisher so häufig und von so verschiedenen Seiten in Anregung gebrachte Revision des Strafgesetzbuches bald in Angriff genommen werden. Es hat sich herausgestellt, daß manden Beschwerden durch die Landesgesetzgebungen abgeholfen werden kann, denen ja durch das Einführungs-gesetz zum Strafgesetzbuch nach vielen Richtungen hin Spielraum gelassen ist. Auf diese Weise wird auch ein Antrag Mecklenburgs an den Bundesrat seine Erledigung finden, der dahin gerichtet ist, ein Gesetz gegen den Fort- und Feldfrevel von Kindern zu erlassen, so daß dafür in gewissen Fällen die Eltern der Excedenten zur Verantwortung zu ziehen wären. Es ist nun fraglich, ob ein solches Gesetz überhaupt von Reich wegen zu erlassen sein wird, da dasselbe füglich durch die Landesregierung vereinbart werden kann. Die Verhandlungen schweden darüber in den Justiz-Ausschüssen des Bundesrates.

Das Maskenfest beim Kronprinzen.

Berlin, d. 9. Februar. Das gefristige Fest beim Kronprinzen war glänzend und großartig. Die Gäste erschienen um 9 Uhr maskirt in den Gemächern, der Kaiser maskirt im Domino; um 10 Uhr maskirt man sich und es begann die Aufführung und die Eröffnung des Tanzsaales. Der Kaiser und später auch die Kaiserin erschienen in Soirée-Toilette auf der Estrade als Zuschauer; eben so Prinz und Prinzessin Karl, Prinzen Alexander, August und Wilhelm von Württemberg. Die Kronprinzessin war costümiert nach La Bella von Tizian, der Kronprinz ganz in Roth nach einem Bilde von Holbein in Hamptoncourt. Die Kronprinzessin trug nach Titian's Bild ein halb dunkelbraunes und halb blaues schweres Sammet- und Seidengewand, hochgepuft und schwere silberne Ketten als Schmuck, als Brust-Einfas ein goldgeflicktes Sammetbaf. Graf Harrach, Gemahl der Medicäerin, trug ein kurzes Gewand von grauem Stoff mit goldenen Lilien von Florenz geschmückt, ein dunkles Sammetbarret und ein reiches Juwelen- und Waffengeschmeide. Der große Tanzsaal des kronprinzlichen Palais war in eine Festhalle des Hauses der Medicie verwandelt. Der erste Aufzug stellte den Hof der Medicie dar und das Fürstenpaar welches in der Umgebung seiner Hofleute und vornahmer fremder Gäste die Huldigungen der Kunst, der eigenen italienischen Stammgenossen und der Völker des Auslandes, zu denen der Ruf seiner Macht und Größe gelangt war, empfing. Die Kronprinzessin stellte die Medicäerin dar, ihren Gemahl Graf Harrach. Der Kronprinz führte den Reigen der Gäste an. Der erste Aufzug bestand aus den Troubadours

und Sängern, dann den Vertretern der bildenden Künste, des Medicierbefes, dargestellt durch zwölf der bedeutendsten Berliner Künstler. Die Mater überreichten mit einer lateinischen Ansprache einen Band mit Zeichnungen. Es folgten die Embodoten des Dieents, Geschenke und Selastinnen dem Fürstenpaare darbietend; dann eine deutsche Quadrille, angeführt durch zwei Offiziere und zwanzig Landknechte, aus zwölf Paaren bestehend, und eine italienische Quadrille, angeführt durch die Gräfin Karolyt, aus acht Paaren bestehend, die letzte eine slavische. Damit endete die Reihe der Aufführungen. Die Kunst, die Pracht, die in den Kostümen entfaltete war, das Geschick und die Grazie in den Tänzen, der Gedanke des ganzen Festes und seine geniale, phantastische Ausführung waren großartig. Nach den Aufzügen fand das Souper und dann Tanz Statt; das Ende erfolgte gegen 2 Uhr. Der ganze Zug wird heute beim Hoffest auf Wunsch des Kaisers wiederholt.

Vermischtes.

— Hasenclever in Berlin, der Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, war dieser Tage öffentlich und feierlich ad magnificum citirt. Er sollte nach Hamburg kommen, um sich und seinem Freund Lohse ic. öffentlich gegen die Anklagen seiner Gegner, der Sozialdemokraten in Hamburg, Altona, Wandseebeck, Dittenfee ic. zu vertheidigen. Die vier Anklagepunkte lauten: 1) Hasenclever, Lohse ic. haben den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein verathen, 2) sind sie böswillige Verläumder, 3) haben sie die Finanzen des Vereins unnütz und zum Schaden für die Arbeiterbewegung vergeudet zur Sicherstellung ihrer persönlichen Existenz und 4) haben sie Hasz und Zwietracht unter die Arbeiter geäet. Wie es scheint, hat sich Hasenclever der stürmischen Disputation in Hamburg entzogen.

— Am 5. d. ist die Subskription auf die Anleihe der Stadt Paris im Betrage von 220 Millionen Franken eröffnet worden; an allen Annahmestellen herrscht das regste Leben; die Bewegung geht bis in die untersten Kreise der Bevölkerung hinein und wahrhaft erstaunlich ist es, wie viel kleine Leute sich nach den Büreaus drängen. Hunderte von Menschen haben die Nacht durchwacht, um die Ersten bei Eröffnung des Schalters zu sein; alle Weinstuben und Cafés in der Nähe des Indufriedepalastes, der Getreidehalle, des Stadthauses, des Luxemburg, der Bank ic. waren bis an den frühen Morgen mit Unterzeichnern angefüllt. Die nach und nach aus den Büreaus wieder herauskommenden Unterzeichner wurden von Bank- und Börsenagenten attackirt, die ihnen ihre Subskriptionscheine wieder mit 7 bis 8 Frcs. Prämie abkaufen wollen. Die Meisten weigerten sich indeß darauf einzugehen. Auch der Handel um gute Plätze in der Kette der Eindringenden war sehr im Schwunge; es wurden nicht selten 5 bis 6 Frcs. für einen Platz in der vordersten Reihe gezahlt.

— Ein Telegramm aus Schang hai hat jetzt Europa auch von dem Namen des Prinzen in Kenntniß gesetzt, welcher die Krone des himmlischen Reiches auf dem dreijährigen Haupte tragen soll. Es ist Taecten, der Sohn des Prinzen Ch'un, des siebenten Sohnes des im Jahre 1850 gestorbenen Kaisers Tau Kwang; die Verwandtschaft des neuen Kaisers mit seinem Vorgänger Tung-chih besteht also darin, daß sie denselben Großvater haben. Prinz Ch'un war, wie die Pall Mall-Gazette angiebt, vor einiger Zeit, und ist es wohl auch noch, der Befehlshaber der von ausländischen Offizieren einerirten Mandchuh-Truppen in Peking; er gilt für kriegerisch, energisch und für einen Gegner der von seinem aufgeklärteren Bruder Kung vertretenen Ansichten in auswärtiger Politik. Li hung tchang, den das Telegramm als den ersten Minister der neuen Regierung bezeichnet, war bisher General-Gouverneur der hauptstädtischen Provinz Chili.

— In Schweden sind am 19. und 31. Januar zwei der größten Südnörlischen-Fabriken, deren jede mit einer Million Kronen versichert war, die „Motala“ und der „Bulcan“ auf Fieholm, durch Feuersbrunst zerstört worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 6) meldet:

Der königlich Meßische Central-Verwaltungs-Secretair zu Pleß, Christoph Gustav Schmidt, ist zum Bürgermeister der Stadt Ednanen im Saalfelde auf zwölf Jahre gewählt und befristet worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Sieckitz in der Diöces Merseburg ist dem bisherigen Pfarrer in Einsele Franz Adolf Eduard Burdack verliehen worden. Durch Verlegung ihres Inhabers ist die Burgpredigerstelle zu Berlin, reformirte Diöces Halle, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (ecl. Wohnung) ein Einkommen von 1688 Mark. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Verlegung erfolgt, gemäß §. 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und §. 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindegewalt. Durch die Emeritierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Gerfenwie, Diöces Weisenfels, vacant werden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (ecl. Wohnung) ein Einkommen von 7256 Mark. Hieron sind an den Emeritus jährlich 2550 Mark abzugeben. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Verlegung erfolgt, gemäß §. 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und §. 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindegewalt. Da das Einkommen (ecl. Wohnung) 3000 Mark übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter wählbar. Durch Emeritierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Colleben, Landdiöces Merseburg, vacant. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (ecl. Wohnung) ein Einkommen von 3784 Mark. Hieron sind an den Emeritus jährlich 1350 Mark abzugeben. Zur Stelle gehört 1 Kirche. Die Verlegung erfolgt, gemäß §. 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und §. 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen zu Magdeburg mit Concurrenz der

Gemeinbewahl. — An der Stadtschule in Hettstedt, Eborie Mansfeld, sind zum 1. April e. zwei Lehrstellen zu besetzen. Bewerbungen sind an den dortigen Magistrat zu richten. Die 2. Lehrer- und Organistenstelle in Croffen, Eborie Reis, Privat-Patronsat, kommt mit dem 1. April e. zur Erledigung. Die zum 1. April e. zur Erledigung kommende Cantor- und Lehrstelle zu Rodshain bei Stolberg mit 202 Thlr. Gehalt, freier Wohnung und Brennmaterial zum eigenen Bedarf, soll besetzt werden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem Gräf. Stolbergischen Consistorium zu Stolberg a. H. einreichen.

— In Dessau hat am 8. d. M. die Eröffnung des Landtags des Herzogthums Anhalt stattgefunden. Vorgelegt sind demselben u. a. ein Berggesetz, Befehlentwurf über Enteignung von Grundeigenthum, desgl. wegen des Unterflüchtungswohnsitzes; Haupt-Finanzzetat für 1873, desgl. Haupt-Finanzzahlsatz für 1873, Staatsschulden-Verwaltungsbericht für 1873, Antrag wegen Vertheilung der Prämien zu Kreischauffeebauten, ein desgl. wegen Bildung eines Pfarrbesoldungsfonds und zur Aufhebung der Stolzgebühren gegen Entschädigung, Vorlage, eine Zuerkennungszulage für Staatsbeamte und Lehrer betreffend; ferner Etat der Landarmendirection, Uebersicht an veräußerten fiscalischen Grundstücken, Einlösung der Staatscassenscheine, Verwendung eines gewissen Theiles des Dotationsfonds.

— In Koburg hat die Regierung den Schuldirektor Hedenhahn, einen entlassenen liberalen Pädagogen, zum Landeschulinspektor ernannt, was mit großer Befriedigung anerkannt wird.

Dr. Hellmann, Vorstand des Herzogl. Naturalien-Cabinetts in Gotha, welcher die Bohrung nach Steinfall bei Triemar, (in der Nähe von Gotha) leitet, zeigt sich auch auswärts in diesem Fache sehr rührig. Er hat zu Hieb bei Braunschweig ein mächtiges Kalifalzager erboht, was den Lagern zu Leopoldshall und Staffurt bedeutende Concurrenz machen wird. Es befindet sich dasselbe in einer Tiefe von 330' unter der Erde; die Pumpe, mittelst welcher das Salz zu Tage gefördert werden soll, wird jetzt eingesezt. Die Unternehmer sind Dr. Seifarth und Fabrikbesitzer Römer zu Braunschweig. In Sandersheim, zwischen Braunschweig und Kreenien, bohrt Dr. Hellmann einen artesischen Brunnen. Zwei Bohrversuche im Elsaß nach Eisenstein stehen seinerseits bevor.

— In der Saale, Unstrut und Elbe haben sich in neuerer Zeit die Fischottern auffallend vermehrt.

Halle, d. 10. Februar.

Aus den Stämmen der vielumfrittenen „Krake“ bei Ammendorf sind beim Verkauf derselben 4000 Thlr. gelöst worden, wovon 1000 Thlr. wieder zu neuen Anpflanzungen benutzt werden sollen.

— Zu dem gestrigen Maskenball der Stadtschützen-Gesellschaft sind 1400 Billets ausgegeben worden.

Ausstellung von Lebrlings-Arbeiten auf dem Gebiete der Kunstindustrie.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Deutschen Gewerbe-Museum in Magdeburg hat folgenden Aufruf erlassen:

Mit der dritten Kunstindustrie-Ausstellung, welche wir im Juni d. J. in Magdeburg veranstalten werden, wollen wir wiederum zur Ermuthigung freierhand, junger Talente eine Ausstellung von Lebrlingsarbeiten aus den Gebieten der Kunstindustrie (Metalle, Holz, Stein, Elfen, Porzellan, Leder, Glas, Papierarbeiten etc.) verbinden. Eine technische Commission wird die nach Anlage und Ausführung gemachvollsten und gelungensten bestimmen und über die Verleihung der von uns früher noch auszuverleihenden Prämien entscheiden.

Wir gehen uns auch bei diesem Vorhaben der Hoffnung hin, daß uns die kunstindustriellen Fabrikanten und Handwerker Magdeburgs und der Provinz Sachsen Mitglieder und Nichtmitglieder unseres Vereins, in unserem Vermögen um Ausbildung künstlerischer freierhand und geschickter Kräfte hilfreiche Hand leisten und die ihnen anvertrauten Lehrlinge zur Mitbewerbung, so wie zur rechtzeitigen Vorbereitung geeigneter Probefstücke anregen und ihnen die dazu nöthige Zeit abnehmen werden. Jeder Bewerber hat durch eine von seinem Meister, resp. Arbeitgeber, ausgefertigte Bescheinigung darzutun, daß das gelieferte Probefstück von ihm, dem einleitenden Lehrling, selbsthändig angefertigt ist. Die Unterschrift des Meisters muß wiederum durch eine Person, welche zur Führung eines Amtsgeschäfts befugt ist, beglaubigt sein. Um einer Wiederholung von vorgekommenen Verthümern seitens der Concurrenten betrüßlich der eingulterten Arbeiten vorzubeugen, möge Nachstehendes als Anhalt dienen:

1) Der Tendenz des Vereins gemäß, die in der Förderung des Kunstgewerbes ihre Hauptaufgabe sieht, müssen die sämtlichen Arbeiten dem Kunstgewerbe angehören, d. h. sie müssen a. das Streben nach einer schönen Formenebene erkennen lassen, b. durch entsprechende Ornamente, in sacher und erhabener Arbeit, verzieret sein.

2) Gegenstände, deren Werth hauptsächlich in einem künstlichen Mechanismus besteht, z. B. Maschinen, Uhrenwerke, complicirte Thiere, und Goldschmiedearbeiten, werden daher nur dann zugelassen, wenn an ihnen die ad 1. a. und b. gefestigten Bedingungen erfüllt sind. Selbstverständlich müssen die Arbeiten aber auch in technischer Beziehung den zu machenden Anforderungen genügen.

3) Decorative Arbeiten der Zimmermalerei werden nachdrücklich auch gern zur Concurrenz zugelassen, da sie eben so gut als das Gebiet des Kunstgewerbes gehören, wie decorative Bildhauer- und Modellarbeiten.

4) Es ist wünschenswert, daß die Figuren, welche der Concurrenzarbeit zu Grunde gelegen haben, sofern sie vom Concurrenten eigenhändig angefertigt sind, mit beigefügt werden. Ist eine solche Zeichnung mit Fleiß und Sorgfalt ausgeführt, und ist die eigenhändige Anfertigung derselben seitens des Concurrenten durch ein Zeugnis des Meisters oder Zeichenlehrers dargelegt, so wird sie die Jury eventuell durch einen besonderen Preis auszeichnen.

Die Einlieferungszeit, so wie der Einlieferungsort sollen später mitgetheilt werden.

Ueber den ersten Kartoffel-Preisbau,

den der bekannte Kartoffelzüchter Friedrich von Groeling zu Lindenburg bei Berlin 1874 veranstaltete, entnehmen wir der Vaterland-Zeitung Folgendes:

Der Preisbau wurde unternommen, um im Allgemeinen zum Fortschritt im Kartoffelbau anzuregen, und besonders die zuverlässige Feststellung des Wertes aller Kartoffelsorten durch vielfältige Probadoctanten unter verschiedenen Umständen und Bodenverhältnissen anzubahnen; speciell aber war die Aufgabe gestellt, 6 neue Kartoffelsorten auf ihre Ertragsfähigkeit von 1 Pfund Saatgut und überflüssiges Verhalten zu prüfen.

Die Ausführung des Preisbaues war eine solche, daß die Uebereinstimmung der folgenden Angaben mit dem Thatsächlichen verbürgt werden kann: sie wurde durch die Preisrichter: Herrn Reichssecretär Berlin, Herrn Hache-Friedrichshof, Herrn Richter-Potsdam und Herrn Schmidt-Görlsdorf und durch den Obmann,

Deconomierath Herrn Nooit-Berlin überwacht, und das Resultat durch dieselben festgesetzt. — Es konstatirten diese als höchste Erträge von 1 Pfund Saatgut und erkannten folgenden Anbauern die ersten Preise zu:

1. Bei Brownell's beauty (Brownell's Schönheit) (Nr. 2) von 1 Pfd. = 208 1/2 Pfd., Herrn Nießing, Zehbenitz, Brandenburg.
2. Bei Early Gem (früher Edelstein) (Nr. 3) von 1 Pfd. = 192 1/2 Pfd., Herrn Schmidt, Görlsdorf, Brandenburg.
3. Bei Extra early Vermont (außerordentlich frühe Vermont) (Nr. 4) von 1 Pfd. = 312 1/2 Pfd., Herrn Nießing, Zehbenitz.
4. Bei Compton's Surprise (Compton's Ueberraschung) (Nr. 5) von 1 Pfd. = 209 Pfd., Herrn Schmidt, Görlsdorf.
5. Bei Garnet Chili (Granat-Äpfel) (Nr. 13) von 1 Pfd. = 230 1/2 Pfd., Herrn Schmidt, Görlsdorf.
6. Bei Frühe weiße Rosen (Nr. 9) von 1 Pfd. = 528 Pfd., Herrn Nießing, Zehbenitz.

Dasselbe Blatt enthält auch folgende Erklärung dieses Züchters in der Kolorado-Käfer-Frage:

„Schmülliche Kartoffeln, auch die amerikanischen Sorten, welche bei mir als Saatgut zur Verfeinerung gelangen, sind entweder selbst von mir gebaut, oder ich habe sie in meiner Gegend anbauen lassen, was ich wegen der in neuerer Zeit wieder aufgetauchten Befürchtung vor dem Kolorado-Käfer ausdrücklich bemerke.“

Nur Alpha, Eureka, Snowflake, Aene und Nougis sind nicht nachgebannt, sondern im Herbst bereits eingeführt. Doch sind die kleinen Vorräthe derselben so genau verlesen, daß die Einschleppung des Käfers durch diese unmöglich ist.

Dieses ist es bisher nicht gefehlt, ob die Befürchtung vor diesem Insekt auch bei uns begründet, da noch nirgends auf dem Continente eine Erur davon vorgehandelt ist, so wird doch die Einfuhr amerikanischer Original-Kartoffeln vorläufig zur Nothwendigkeit.

Je mehr dies zu bebauern, da in Amerika in den letzten Jahren erfruchtungs-mäßig in der Kartoffelzüchtung außerordentlich Hervorragendes geleistet wird, um so eifriger werde ich bemüht sein, die bisher eingeführten amerikanischen Sorten, welche sich als vorzüglich bewährt haben, sorgfältig und möglichst umfangreicher weiter zu züchten, und inländischen guten Züchtern meine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um dem landwirthschaftlichen Bedürfnis nach Einführung guter Kartoffelsorten und Ausbreitung des Saatgutes auch für die Zeit in vollem Umfange Genüge leisten zu können, in der unierem Kartoffelbau der directe Bezug aus Amerika abgesehen ist. Lindenburg, im Januar 1875.

Friedrich von Groeling.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die Verhandlungen der Monatsversammlung am 2. Februar drehten sich der Haupttheil nach um zwei größere Vorträge. Am behäuflichen Hinblick auf das vortheilhafte Werk des Dr. Max Behring-Schmarbach über „hohenzollerische Colonisationen“ (Leipzig 1874), dessen Werth durch höchst ausgezeichnetes Referendummaterial und durch persönliche Kenntnisaufnahme von vielen der geschichtlichen Colonien noch erhöht wird, behandelte Professor Herberg die ersparliche colonisatorische Thätigkeit, welche das Haus Hohenzollern von dem großen Kurfürsten an bis zum Tode Friedrichs des Großen den Provinzen zwischen der Saale und dem Rhein zugesandt hat. War Preußen-Brandenburg in der Periode seit dem Westfälischen Frieden bis zur Salzburger Einmündung ganz vorzugsweise der Staat des Continents, so viele Tausende bedrückter Protestanten aus dem Staat des Continents der französischen, der waldenbischen, der mallonischen, der böhmischen und der Salzburger Emigration hat V. Sch. mit musterhafter Sorgfalt behandelt, — so wird namentlich durch Friedrich den Großen in kolossalem Umfange das System durchgeführt, überall, vor Allem unter den Deutschen in Polen und in dem gesammten deutschen Reiche Colonisation in Masse für den preussischen Staat, oft mit namhaften Opfern, zu werben: Wasserpreis mit dem Neuzubritzt in erster Linie, dann Gassen, aber auch Brandenburg und das Herzogthum Magdeburg sind mit solchen Ausländern, unter ihnen Wedkenburger und Württembergern die compactesten Massen bildeten, bestes Werk. Obno bedeutend wie diese nur erst wenig gekannte und noch weniger gewürdigte Seite fruchtbar, aber doch überdies immer Vorkist der großen hohenzollerischen bei D. Sch. hervortritt: ebenio interessant ist der Nachweis, daß die Mischung der deutschen Stämme selbst in der Mark (auch abgesehen von Berlin) kaum minder energisch sich vollzogen hat, wie in alter und neuerer Zeit in Thüringen. Für Halle speciell interessant ist sein Antheil an den Colonisationen (die schwelgerische mit eingeschlossen) bis zum Tode Friedrichs I., unter Andern stammt nach V. Sch. die Familie Bonin aus einem in Halle kolonisirten Waldenberegelscht. Wacmein interessant endlich ist die Gründung einer griechischen (macedonischen) Kolonie in Breslau durch Friedrich den Großen. Den zweiten Vortrag hielt Dr. Richard Lehmann. Ausgehend von einem Hinweis auf die wachsende historische Bedeutung der in der Provinz immer zahlreicher geworbenen Erbkinder in den deutschen, in den nordgermanischen und keltischen Ländern, die erst namentlich in Kopenhagen durch Vorfahr's Verdienst in musterhaftester Weise geordnet und concentrirt sind, wies Dr. Lehmann (hier sich unter deutschen Forschern namentlich auch auf Wichow und Winden Schmidt, wie auch auf den schwedischen Forscher Wiberg stützend) auf die Nothwendigkeit hin, scharfe Untersuchungen über die Herkunft der in den genannten Ländern angesehnen Urtäter anzustellen. Erst dann, wenn es gelungen sein wird, den Antheil an solchen Funden auszumitteln, den die Kunst und Industrie des keltischen Adens an den betreffenden Fabrikaten gehabt, wird sich der wahre Umfang und Stand, vielleicht auch der Beginn der ältesten Civilisation in den germanischen, skandinavischen und altsächsischen Ländern vor Eintritt des Mittelalters besser bestimmen lassen. In solche Erörterungen knüpfte sich ein sehr anziehendes Referat über die in dieser Richtung angestellten Untersuchungen von Genthe über den Antheil, der namentlich für das 5. bis 2. vorchristliche Jahrhundert den Urtäteren an dem Handel mit Produkten der Kunst und Industrie nach den überaltnischen Ländern zuzuschreiben sein wird. Zum Schluß wurde noch eine sehr anmuthige Schilderung des durch Dr. Hagelstil mit großen Opfern aus eigenen Mitteln gegründeten ethnographischen Museums in Stockholm gegeben. Für die Bibliothek des Vereins wurde mitgetheilt eine kleine inhaltreiche Schrift des Verfassers Dr. W. H. Sch. „Ergebnisse der Untersuchung des Reichthums der Kaiser Heinrich V. und Lothar III. mit Kirche und Fürstentum“, die an interessantem Mittheilungen über die volksthümlichen, geistlichen und bürgerlichen Zustände der Stadt Erfurt während dieses Zeitraums reich ist.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 9. Februar.

Geboren: Dem Restaurateur E. Regall ein Sohn, Cöppchenstraße 1; — dem Postkammer A. Kuban eine Tochter, große Steinstraße 5; — dem Zimmermann R. Thiemann ein Sohn, Wuchererstraße 5; — dem Nagelschmiedesmeister F. Schürer eine Tochter, Schüllershof 19; — dem Delicatessenhändler F. W. Ahmann eine Tochter, große Ulrichstraße 28; — dem Maurer J. C. Henneberg ein Sohn, Fleischerstraße 34; — dem Handarb. J. Barth eine T. u. f. Wallstraße 4.

Storben: Des Former E. Deckert Tochter Louise Ida, 6 Monat 23 Tage, Beduna, Karlstraße 2; — des Lanzierers C. Gelhaar Tochter Theresie Henriette Elisabeth, 1 Monat 29 Tage, Krämpfe, Mittelwache 5; — des Restaurateurs E. C. Schuster Tochter Caroline Emilie Marie, 2 Jahr 2 Monat 15 Tage, Lungenerkrankung, Magdeburgerstraße 27; — des Bahnarbeiter Vogel zu Erfurt Sohn, todgeboren, Erb-Anstalt; — des Schmiedes A. Roge in Siebigheden Sohn Carl, 18 J. 3 M. 7 T., Tuberculose, Königsliche Klinik.



Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Der akademische Senat der Universität Strassburg hat vor einiger Zeit folgende Preisausgabe der 'Lamen-Stiftung' der dortigen Universität veröffentlicht. Welchen Einfluß haben die modernen Formen des Gewerbebetriebs und die Ausbildung der älteren Gewerbeverfassung auf die menschliche und technische Erziehung in den mittleren und unteren Classen, und im Zusammenhang mit letzterer auf die Gliederung der Gesellschaft ausgebaut, und welche Forderungen ergeben sich hieraus für die Lösung des Konflikts zwischen den Bedürfnissen der Technik und der Produktion einerseits, und den humanen und socialpolitischen Ansprüchen andererseits? Der Preis beträgt 3000 Fr. = 2400 Mark. Die Arbeiten müssen vor dem 1. Januar 1878 eingeliefert sein.

In der letzten Sitzung der Geographischen Gesellschaft zu London trug Admiral Richards den Reiseplan der bevorstehenden Nordpol-Expedition vor. Zwei Schiffe mit je 60 Mann gehen im Mai ab. Sie nehmen 60 Hunde mit. Vereint rücken sie in Smiths' Sund bis zum 82. Breitengrad vor. Dort bleibt Markham zurück, während Nares weiter vordringt, zu Schiff oder zu Schlitten. Im Frühjahr 1876 treffen sie wieder zusammen; wozu sie nicht im Frühjahr 1877 wieder zurückgekehrt sind, so wird eine neue Expedition zu ihrer Aufsuchung abgeandt.

Theodor Döring läßt folgendes Dankschreiben veröffentlichen: „Den Bühnenvorständen, den Collegen, dem Publikum, so vielen gütigen Freunden und Bekannten, die bei Gelegenheit meines Jubiläums mich mit den mannigfaltigsten Beweisen der Theilnahme überhäufte, mir den schönsten Lohn gereicht haben, welcher dem Künstler zu Theil werden kann, sage ich aus tiefgerührtem Herzen meinen innigsten Dank. Die Erinnerung an jenes Fest und an Alle, die es bereitet, wird für die mir noch übrigen Tage mein köstlichster Besitz bleiben.“

Den manigfachen Personen gegenüber, welche die Nachricht erfahren hat, Frau Lucca würde wieder nach Berlin und an die Stätte ehemaliger Thronumgebung zurückkehren, kam der „B. V. C.“ folgendes mittheilen: Es haben nicht nur Verhandlungen über ein derartiges Wiederengagement geschwebt, sondern der Generalintendant Herr v. Hülsen hat auch über die Angelegenheit bei dem Kaiser Vortrag gehabt. Der Kaiser hat hierbei geäußert — es ist dies eine Aeußerung, die uns als vollständig verbürgt mitgetheilt wird — „ich würde gar nichts gegen eine Wiederkehr einzuwenden haben; im Gegentheil. Nur würde es mir leid thun, wenn die Berliner sie unfreundlich behandeln würden.“ Es liegen die Dinge. Eine „goldene Brücke“ ist der ex-leoan Berliner-mäden Primadonna somit gebaut.

Vereins- und Versammlungswesen.

Auf der zu Pfingsten in Breslau abgehaltenen deutschen Lehrer Versammlung wurde Augsburg als nächster Zusammenkunftsort in Aussicht genommen. Da aber Augsburg wegen Mangels eines geeigneten Locals aufgegeben werden mußte, kündigte das ständige Comité mit den Städten Nürnberg, Frankfurt a. M. und Darmstadt Verhandlungen an. Jetzt ist nun Darmstadt definitiv als Ort der zu Pfingsten d. J. stattfindenden 2. allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung bestimmt worden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Der Courserdruck, der in den letzten Tagen auf die Aktien der Magdeburger Halberstädter Bahn am Schluß der Berliner Börse gerichtet wurde, suchte seine Erklärung in der Behauptung, daß der Verwaltungsrath des Handelsministeriums aufgegeben sei, den Bestand an Hannover-Altenbekenner Aktien und Stammprioritäten in der Bilanz nicht anders als zum Tagescourse von 31. December v. J. anzunehmen. Wir nehmen von dieser Mittheilung Notiz, ohne Bürgschaft dafür übernehmen zu können. Der Aufsichtsrath der Leipziger Bank hat in seiner gestrigen Sitzung die Dividende pro 1874 auf 7 1/2 % festgesetzt.

Wiehmärkte.

Berlin, d. 8. Februar. Heute fanden zum Verkauf: 2200 Rinder, 8599 Schweine, 1290 Kälber, 8295 Hammel. Der heutige Markt verlief sehr schleppend; es verblieb ein starker Ueberschuß und mußten die Preise wieder nachgeben. Rindvieh 1. Qu. ergabte höchstens 57 Mark, 2. Qu. 42—45 Mark und 3. Qu. 30—39 Mark pr. 100 Pfd. Schweine brachten im Durchschnitt nur 51—58 Mark pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber konnten kaum Mittelpreise erreichen. Hammel, gute Waare, wurde mit 22 Mark, geringere mit 15—20 Mark pr. 45 Pfund bezahlt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar. Kronprinz. Hr. Oberstlieut. Frhr. v. Lotha a. Berlin. Hr. Major v. Käben a. Magdeburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Werner a. Didenburg, Elise a. Niemburg. Hr. Fabrik. Neiherr a. Weimar. Hr. Inspector Böhle a. Frankfurt. Hr. Kaufgärtner Schröder a. Bielefeld. Hr. Dr. med. Schauer a. Bitterfeld. Die Herrn. Kauf. Janke a. Hamburg, Müller a. Stuttgart, Hildensbrand a. Schleien, Märker a. Leipzig, Weinhardt a. Erfurt, Richter a. Mainz, Werner a. Magdeburg. Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Polling a. Schwalbach, Sondershausen a. Lauban. Hr. Fabrik. Kroop a. Nordhausen. Hr. Revierförstner Hübne a. Erandau. Hr. Fabrikbes. Alten a. Mühlhausen. Hr. Director Eisenbach a. Berlin. Hr. Hauptmann v. Frisius m. Gem. a. Lissa. Die Herrn. Kauf. Eichler, Göring u. Wolffsohn a. Berlin, Ueblaus a. Bremen, Sell a. Strassburg, Bader a. Wien, Berg a. Neu-Kuppin, Vogel a. Greiz, Kaufmann a. Neu-Castle, Schulmann a. Frankfurt, Alexander a. Strassburg. Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Berlin a. Frankfurt, Cadu a. Escherwegen, Hoffmann a. Eldn, Plegler a. Eldn, Friedländer a. Berlin. Goldene Kugel. Hr. Bart. Baron v. Glendon a. Hofstadt. Die Herrn. Ingenieure Hanion u. Johnson a. Gotenburg. Hr. Banquier de Brion m. Kam. a. Brüssel. Hr. Bahncontrolleur Schlegel a. Cottbus. Hr. Bergmeister Unger a. Dürrenberg. Hr. Superintendent Dr. Förster a. Naumburg. Hr. Pastor Franz a. Leßlingen. Hr. Lieut. Waltherr m. Gem. a. Berlin. Hr. Adm. Fabrikbes. Dr. Supenburg a. Magdeburg. Hr. Lieut. v. Hagen a. Forquay. Die Herrn. Kauf. Watten a. Nordhausen, Leiche a. Kronenberg, Boas a. Minden, Potenthal a. Elberfeld, Fröhauß a. Plauen, Leon a. Berlin, Bopfer a. Heiligenstadt, Herzfeld a. Belcheroda, Campo a. Merseburg, Brauer a. Kiel. Ruffischer Hof. Frau Rittergutsbes. v. Sumesky a. Stolzenberg. Hr. Privat. H. Rademann a. Gerdlik. Die Herrn. Rent. E. Berger a. Magdeburg, Trinklauer a. Cottbus. Hr. Weinbändler F. Haverländer a. Bingen. Hr. Uhrmacher Grabowsky a. Posen. Die Herrn. Fabrik. Naumann a. Berlin, H. Netherborn a. Rittergutsbes. Thomas Adickes a. Schiers (Leantou Graubünden i. d. Schweiz). Die Herrn. Kauf. J. Dypenheim a. Elberfeld, F. Wöschel a. Braunschweig, Rheinbold a. Halberstadt, Lacaboch a. Altmich, F. Lehmann a. Berlin, Marquardt a. Greifswalde, Diehle a. Naumburg, Schermwits a. Lauga, Widart a. Ehrenfeld. Stadt Berlin. Hr. Regierungs-Geometer Kloss a. Berlin. Hr. Inspector Gerhard a. Rudolfsbad. Die Herrn. Kauf. Wernsdorf a. Zeitz, Berger a. Berlin, Gebrüder Henemann a. Münden, Mesner a. Leipzig, Werner a. Grimma, Bäß a. Magdeburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 11. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—11. Stadensamt: Vm. v. 9—1 u. Vm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Städtische Leihhaus: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Vm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenkunden Vm. 8—1, Vm. 3—4. Sparkasse f. b. Saalfreis: Kassenkunden Vm. 9—1 u. Ulrichstraße 27. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenkunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—5 Bräckerstraße 6. Briefverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Vot.). Verein der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Paring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gemeinlichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung der Urtheile in Handels- und Verleihen Angelegenheiten. Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht im Schönheitszeichnen (C. Landmann jun.) gr. Braubaugasse 9. Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer, Café David Zimmer 4. Vorträge vom Westen des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege Ab. 6 im Saal der Volkschule. Prof. Dr. Wolters: „Ein rheinischer Märtyrer“. Wahl-Verein der vereinigten liberalen Partei in Halle u. Umgegend: Ab. 8 Versammlung im Neumarkt-Schützenhaus. Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulu“. Schachklub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräckerstraße. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungskunde in der Turnhalle. Männergesangsverein: Ab. 8—10 Uebungskunde im „Paradies“. Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungskunde in den „3 Schwänen“. Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Corist“, Schauspiel. Hieraus: „Wadekauer“, Lustspiel. Dann: „Der Widuine“, mimisch-dram. Scene mit Tanz. Zum Schluß: „Flotte Wirtin“, kom. Operette. Ausstellungen. S. Ullig's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter-Leipzig) gerth. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Thüring. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. 3 u. 4 Arten Fannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.)

Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. 30 M. Vm. (P), 9 u. 8 M. Vm. (P), mit Anstich von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 25 M. Vm., 1 u. 40 M. Vm. (P), 5 u. 50 M. Vm. (C), 6 u. 10 M. Vm. (P), mit Anstich von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. Vm., 9 u. 5 M. Vm. (C). Ankunft in Halle: 4 u. 30 M. Mrg. (P), 10 u. 2 M. Vm. (C), 11 u. 33 M. Vm. (C), 5 u. 7 M. Vm. (P), 10 u. 33 M. Nachts. (C), 11 u. 11 M. (P). Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Vm. (P), 8 u. 23 M. Vm. (P), 2 u. Vm. (P), 8 u. 11 M. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Vm. (P), 1 u. 14 M. Vm. (P), 5 u. 39 M. Vm. (P), 8 u. 45 M. Vm. (P). Nach Wienenburg (über Ehemmer, Wiersleben, Halberstadt) 6 u. 30 M. Vm. (C), 8 u. 20 M. Vm. (S), 1 u. 50 M. Vm. (P), 6 u. 5 M. Vm. (P). Ankunft in Halle: 8 u. 44 M. Vm. (P), 12 u. 56 M. Mitt. (P), 5 u. 42 M. Vm. (P), 8 u. 34 M. Vm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhofs am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor.) Nach Euben (über Lebnitz) 8 u. 18 M. Mrg. (S), 1 u. 36 M. Vm. (P), 6 u. 13 M. Vm. (G), welcher gegen 11 u. Nachts. in Finsterwalde eintrifft und um 3 u. 40 M. Mrg. weiter fährt. Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Vm. (G), 1 u. 4 M. Vm. (P), 7 u. 42 M. Vm. (S). Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrg. (G), 7 u. 52 M. Vm. (C), 9 u. 51 M. Vm. (P), 1 u. 34 M. Vm. (P), 4 u. 17 M. Vm. (P), 6 u. 1 u. M. Vm. (P), 7 u. 30 M. Vm. (S), 8 u. 53 M. Vm. (C), 2 u. 1 M. Nachts. (P). Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Vm. (P), 8 u. 9 M. Vm. (S), 10 u. 42 M. Vm. (C), 1 u. 13 M. Vm. (P), 1 u. 52 M. Vm. (G), 5 u. 40 M. Vm. (P), 7 u. 37 M. Vm. (G), 9 u. 18 M. Vm. (C), 10 u. 46 M. Vm. (P). Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Vm. (P), 8 u. 15 M. Vm. (S), 10 u. 47 M. Vm. (E), 1 u. 23 M. Vm. (P), 2 u. 7 M. Vm. (G), 5 u. 54 M. Vm. (P), 7 u. 51 M. Vm. (G), 9 u. 23 M. Vm. (C), 10 u. 52 M. Vm. (P). Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Mrg. (G), 7 u. 46 M. Vm. (C), 9 u. 41 M. Vm. (P), 1 u. 26 M. Vm. (P), 4 u. 5 M. Vm. (P), 5 u. 52 M. Vm. (P), 7 u. 26 M. Vm. (S), 8 u. 48 M. Vm. (E), 1 u. 52 M. Nachts. (P). Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrg. (P), 7 u. 53 M. Vm. (S), 10 u. 12 M. Vm. (P), 11 u. 41 M. Vm. (S), 1 u. 55 M. Vm. (P), 8 u. 4 M. Vm. (P), 10 u. 40 M. Nachts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anstich an die Saalbahn.) Ankunft in Halle: 4 u. 26 M. Mrg. (S), 8 u. 5 M. Vm. (P), 1 u. 16 M. Vm. (P), 5 u. 25 M. Vm. (P), 8 u. 5 u. 42 M. Vm. (S), 9 u. 4 M. Vm. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 u. 45 M. Vm. (P). Personenzug. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Vm. (Kosleben bis Wiehe) u. 12 u. 45 M. Nachts. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Mrg. u. 4 u. Vm. Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterzweig 6 u. Mrg. und 2 u. 45 M. Vm. vom Posthof in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Vm. u. 6 u. 45 M. Vm.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

10. Februar 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Vergl. Märkische 80,25. Eldn-Mündener 110,25. Rheinische 117,75. Oesterr. Staatsbahn 530.—. Lombarden 238.—. Oesterr. Creditactien 401,50. Americaner 98,60. Preuss. Consolsidire 105,75. — Lendeng: —

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 178.—. Juni/Juli 182,50 Mark. Roggen April/Mai 143.—. Mai/Juni 141,50. Juni/Juli 141.—. Mark. Gerste loco 144—191 Mark. Hafer April/Mai 169.—. Spiritus loco 56.—. April/Mai 58,30. Juli/August 60,30 Mark. Rübsöl loco 53.—. April/Mai 54.—. September/October 57,50 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 10. Februar 1875.

Vergl. Märkische St. Act. 80,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 120.—. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 92.—. Eldn-Münden St. Act. 110,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 119,25. Berlin-Strassener St. Act. 136.—. Oesterr. Creditact. St. Act. C. 144.—. Rheinische St. Act. 117,75. Rumänische St. Act. 35,40. Lombarden 239.—. Franzosen 531,50. Oesterr. Cr. Act. 401,50. Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 106,75. Amsterd. Bank 80.—. Darmst. Bank Act. 142,75. Disc.-Comm. Ant. 161,50. Laurabütte 119.—. Dortmund Union Act. 29,75. Louise Tiefbau 61.—. Siberia & Schamrock 67.—. Centrum 63,50. Eisenstechen 108.—. Commener 96,50. — Lendeng: ermattend.

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte Sattlermeister Jungmann, Emilie geb. Hallbauer hier, hat gegen ihren früher hier, jetzt in unbekannter Wohnort lebenden Ehemann, den früheren Sattlermeister Gustav Jungmann, welcher seit dem Juli 1870 Halle verlassen, sich an verschiedenen Orten aufgehalten und seit dem November 1873 keine Nachricht von sich gegeben hat, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist ein Termin auf den 17. März 1875 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Solberg an hiesiger Gerichtsstelle Nr. 11 anberaumt, zu welchem der Verklagte, Sattlermeister Gustav Jungmann von hier, unter der Verwarnung vor geladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 11. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Im hiesigen Königlichen Landraths-Amte ist eine Expedientenstelle zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Einbringung ihrer Actesse und Angaben der Gehalts-Ansprüche schleunigst bei mir melden.

Weißenfels, d. 8. Febr. 1875.

Der Königliche Landrath
Richter

Brauerei-Verkauf.

In einer Fabrikstadt Thüringens ist eine Brauerei mit allem dazu gehörigen Inventarium nebst großem schönen Felsenkeller, einem kleinen Keller und Wohnhaus, in bester Lage der Stadt gelegen, Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen bei 3000-3500 \mathcal{M} . Anzahlung an freier Hand sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten wollen man unter Chiffre **N. V. # 4** in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. niederlegen.

Gasthofverkauf.

Ein vor 5 Jahren neu erbauter, an der Berlin-Dresdener Chaussee und am Bahnhof gelegener Gasthof (zur deutschen Post), mit Wohnhaus, 90 Fuß lang, 33 F. tief, 2 Stöckig, 1 gr. Tanzsaal, 8 Stuben, 3 Küchen, 5 Kammern, Kellerei, Seitengebäude, 126 Fuß l., 23 F. tief, mit 2 Stuben und 23 Zimmern, Badofen, 3 gr. Ställen, Kanne, 3 Holzställen, 4 Schweineställen, 3 Aparten, einem Holz- und Torfschuppen, Regeltbahn und Schießstand, 7 1/2 Morg. Acker u. 5 Morg. schöne, sichriger Wiesen, ist verhältnißmäßig baldigst zu verkaufen. Schöne Lage, alles massiv, mit Doppelbach. Preis 9000 \mathcal{M} . 1/2 längere Jahre unkündbar. Reflectanten wollen ihre Adresse der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse zu Halle a/S. unter **G. Z. # 2528** einsehen.

Hausverkauf!

Wegen Krankheit bin ich genöthigt, mein in Volleben bei Eisleben gelegenes Wohnhaus, daran befindl. Garten nebst oder auch ohne 2 Morg. Land zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Tischler u. kann zugleich Werkzeug sowie trockene Holzvorräthe mit übernommen werden.

Neelle Selbstkäufer belieben sich bei Hrn. Kaufm. Fr. Grempler in Eisleben oder bei mir selbst zu melden.

H. Grempler, Tischlermstr.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurrethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen u. gibt es kein bewährteres Linderungsmittel als

Fenchelbainig

von L. W. Egers in Breslau, jede Flasche mit dessen im Glase eingedrankter Firma, Siegel und Facsimile.

Fabrik-Niederlage in: Halle a/S. bei C. H. Wiebach, Leipzigerstr. Nr. 2, C. Müller, gr. Märkerstr. 27, sowie bei Otto Strömer, Scharrngasse 1. Usherleiden: Ferr. Göhler. Artern: Hermann Fuchs. Weichere: W. Brosin. Bitterfeld: F. Krause. Cölleda: S. Kottentagen. Cönnern: Th. Müller. Eilenburg: Ernst Wesse. Eisleben: Anton Wiese sowie bei S. Schmidt. Ermleben: A. Schlemmer. Franzenhausen: Carl Herberg. Freiburg a/M.: C. Förster. Gräfenhainichen: S. Gluch. Heringen: F. Krause jr. Heldrungen: Albert Dittmar. Hohenmölsen: Aug. Lehmann. Kelbra: C. F. Tröbs. Lützen: C. F. Weidling. Löbejün: L. Birthold. Merseburg: Max Thiele. Mücheln: Moriz Katho. Nebra: C. W. Kabisch. Raumburg: C. Fickweiler sowie Louis Lehmann. Querfurt: J. C. Biener. Schölen: Louis Böhme. Schafstedt: Hrn. Nepler. Stolberg: C. Fritsche. Sangerhausen: F. W. Gensel. Stößen: C. F. Grunick. Teuchern: C. F. Burthardt. Wippna: Alb. Müller. Weißenfels: C. F. Zimmermann. Wiehe: C. A. Knorr. Zörbig: C. F. Straube.

Eine gute englische Spferdige Locomobile ist bis Juni billig abzugeben. Näheres durch Rudolf Mosse in Halle a/S. unter **R. K. # 2513**.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Gutenbergr Nr. 3.

Sichere Hilfe und Heilung

für Männer jeden Alters, welche in Folge heimlicher Jugendünden, Ausweifungen u. an

Schwächezuständen,

Nervenerregungen u. leiden, bietet das bereits in 74 Auflagen oder 225,000 Exemplaren verbreitete, bekannte Buch:

„Dr. Retau's Selbstbawahrung.“

Mit 27 Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Gewahrt wird vor den zahlreichen fudelhafsten Nachahmungen und Anzügen unseres Buches, namentlich vor dem Buche: „Der persönliche Schutz.“ II. 3521.

Dr. H. Beta sagt in einer Brochüre: „Die Gehelmmittel-Industrie“ über das als „rühmlichst und weltbekannt“ ausgeschriebene Buch: „Das am andauerndsten ausgeschriebene Stärkungsmittel. Der persönliche Schutz“ gegen geschlechtliche Krankheiten und Schwächen, eine Lösung von schwefelreichem Chinin mit Wein und Eisen, kostet vierzig Thaler und zu Anfang drei Thaler Honorar. Der Apothekerwerth ist zwei Thaler! Professor B., der diese Deutelschneiderei entlarvte u. „Also Vorsicht!!!“ Nur unser Buch zeigt allen Leidenden ein ebenso billiges, wie wirksames, vor den tüchtigsten Aerzten geleitetes Heilverfahren, dem bereits viele Tausende ihre Wiederherstellung verdanken, man achte daher genau auf den Titel unseres Buches. In Halle vorräthig in der Buchhandlung von B. Martte.

Stellen suchen:

ältere u. j. Verwalter, verheir. Gärtner, verheir. Kutscher, Kubieren, Hofmeister, Schäfer, led. Diener u. Keller, 1 led. Gärtner sind. Stell. b. Frau Deparade.

Gute Cigarren

von 100 Stück ab billig Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Neß-Natron, Wagenfett, Seifen nur in bester Waare.

E. J. Arnolds Seifenfabrik, gr. Klausstr. 7.

Zwei geschnitzte eichene Spiegelrahmen, Glasmaß 68" hoch, 24" breit, stehen preiswerth zu verkaufen neue Promenade 12, Hof rechts parterre.

Stumsdorf (Bahnhof).

Die Ober-Etage meines Hauses ist zum 1. April im Ganzen oder getheilt zu vergeben und steht zur Ansicht.

Grucius, Zimmermeister.

Ein geräumiger Keller, worin mehrere Jahre Kohlenhandel betrieben, ist sofort oder später anderweitig zu begeben. Offerten werden unter V. L. 6277 in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie. angenommen.

Ein Stock, Pfefferrohr, mit Hirschhorngriff u. Silberherring, sez. P. L., ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102. (H 5,183 b.)

Ein leerer Beutel, an dem 1 Drücker u. 2 Schlüssel, von Saapengier Steinstraße verloren. Abzug an Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg.

Ein brauner Jagdhund zugelassen. Gegen Infectionsgeldern abzuholen in Siebichenstein, Gosenstraße Nr. 15.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebnis an
Wech, Kreisrichter, und Frau.
Sangerhausen, 9. Februar 1875.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr starb unsere kl. Hedwig im Alter von 4 Monat. Dies zeigen tief betrübt hierdurch unsern Betannten an
F. A. Pörseling und Frau.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Colonialwaaren-, Destillations- und Mineralwasser-Fabrikgeschäft findet Dieren er. od. früher ein junger Mann mit guter Schulbildung Stellung als Lehrling. Bedingungen günstig.

Merseburg.

Heinr. Schulke Jun.

Einem ordentlichen tüchtigen Buchbindergehilfen sucht

August Nebelung

in Nordhausen.

Mal!

Reines Roggenbrot, 28 \mathcal{L} für 1 \mathcal{M} , verkauft der Bäckermeister Axthelm, Gutenbergr. Dasselbst sind 50 \mathcal{L} Roggenkleie zu verkaufen.

1 gewandte Ladenmannell v. auswärts, die auch im Nähen, Plätten u. bürg. Küche bewand., mehr. Jahre im Materialgeschäft fungirt und Wirtschaft mit besorgte, wünscht zur Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin Stellung d. Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Haasenstein & Vogler,

Halle a/S.,
Leipzigerstr. 102.,

empfehlen ihre Dienste zur prompten Besorgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Aufgabe am Orte des Erscheinens zu zahlen haben würde.
Geschäftsprogramm u.
Zeitungs-Verzeichnisse
auf Verlangen gratis
und franco.